

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einziges Tagesblatt im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Das Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Baugen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) behördlich bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Redaktionsamt: Die Hauptredaktion befindet sich in Bischofswerda, im Hauptbahnhof. Die Geschäftsstelle befindet sich in Neukirch, im Hauptbahnhof. Die Druckerei befindet sich in Bischofswerda, im Hauptbahnhof.

Nr. 270

Sonnabend, den 16. November 1940

95. Jahrgang

Vernichtender Schlag für die englische Flugzeugindustrie

Über 500 000 Kilo Sprengbomben und etwa 30 000 Kilo Brandbomben auf das Rüstungszentrum Coventry

Deutsche Flak

Berlin, 15. November. Die der Wehrmachtbericht vom Freitag meldet, unternahm die deutsche Luftwaffe in der Nacht zum Freitag einen Angriff auf das britische Rüstungszentrum der Stadt Coventry. Über 500 Kampfflugzeuge überflogen die Stadt und jedes Flugzeug warf über 1000 Kilogramm Bomben ab. Im ganzen wurden über 500 000 Kilogramm Sprengbomben und etwa 30 000 Kilogramm Brandbomben abgeworfen. Die deutschen Flieger waren von vorzüglichem Wetter begünstigt, konnten ihre Ziele genau erkennen und die Bombeneinschläge beobachten. Die Wirkung war ungeheuer. In kurzer Zeit fanden alle großen und die meisten kleineren Fabriken in Brand und bildeten nach wenigen Stunden ein einziges

Flammenmeer. Der Feuerchein war über 300 Kilometer bis zum Kanal hin zu sehen. Dieser Angriff hat eines der wichtigsten Rüstungszentren zerstört. Coventry ist die Stadt der Flugzeugindustrie. Hier liegen die Unterlieferanten der großen Flugzeugwerke, die in erster Linie Flugzeugmotoren, Motorteile und andere wichtige Metallteile für Flugzeuge herstellen. Die ganze Stadt bildet eine Anhäufung von Spezialfabriken, angefangen bei den Graham'sen Armaturen, Standard-Motors, Daimler & Co., Gumbel, Hillmann, Breibone, Gumpig & Co., bis hinunter zu den kleinsten Betrieben. Alle diese Anlagen sind in einer Nacht zerstört worden. Die englische Flugzeugindustrie hat einen vernichtenden Schlag erhalten.

Von dem zum Bombentwurf in Berlin angeführten „Tommes“, wie der Volksmund diese nächtlichen Wirren der Luft nennt, sind in der Nacht zum Freitag zwölf von unserer Flakartillerie abgeschossen, die anderen vom Bombentwurf auf kriegswichtige Ziele abgehalten und von einem Sperrfeuergetzel der Flak in den anderen gejagt worden. Sechs englische Flugzeuge wurden von der Flak schon an der Küste, drei andere im Reichsbild Berlins und drei über Berlin selbst erbeutet. Diese Tat fügt dem Wirken der Flak neue Lorbeeren hinzu, denn die Männer, die an den Kanonen ihre Pflicht tun, die in entlagungsvoller und angespannter Tätigkeit den Sinn und die Wirkung ihrer Waffe zur Geltung bringen, sie haben ja nicht die Hauptaufgabe, feindliche Flieger zu treffen — jeder Artillerist weiß, daß das vom Boden aus und bei Nacht sehr schwer möglich ist — sondern durch ihr Sperrfeuer die feindlichen Bomber abzuhalten, militärisch wichtige Ziele zu treffen, und sie zu zwingen, vom geplanten Kurs abzuweichen oder umzukehren! Immer wieder fand sich in den ORB-Berichten der Tag, daß infolge der Flakwirkung die Bombenangriffe schon vor der Reichshauptstadt zusammengebrochen waren oder daß die Bomber zerstört wurden. Die Nacht zum Freitag aber hat der deutschen Flakartillerie einen Erfolg gebracht, der seine Wirkung nicht verfehlen wird. Mit ihrem wirkungsvollen Sperrfeuer und den Tonen dieses Sperrfeuers, in denen die feindlichen Bomber ihre Richtung und ihre Wirksamkeit verlieren, mit dem Herablassen dieses eisernen Vorhangs über kriegswichtigen Zielen vollbringen sie das Beste, was ein deutscher Soldat zu tun hat: sie schützen die Heimat und die deutsche Arbeit, sie schaffen die Möglichkeit, daß unsere Schaffenden ungehindert die Rüstung zum Angriff gegen die englische Luftkassie vollenden und sie unversehrt unseren Soldaten übermitteln können.

„Nur noch Trümmer“

Schwedische Berichte über den vernichtenden Angriff auf Coventry — Flammende Feuerstraßen zeichnen den Weg der Nacht zum Sonnabend wieder

Stockholm, 16. November. Die Stockholmer Presse hebt in ihren Londoner Eigenberichten ganz im Hinblick auf den vernichtenden Schlag der deutschen Vergeltungsangriffe auf das wichtige Zentrum der britischen Rüstungsindustrie von Coventry. „Dagens Nyheter“ schreibt, daß die deutschen Flieger alle drei Minuten in fortgesetzten Wellen mit ihren Angriffen gegen die Industriestadt vorgingen. Die Stadt wurde dem Einsturz nahe gebracht, als sie für einen Erdboden ausgelegt gewesen. Im Zentrum seien nur noch Trümmer vorhanden. Unbeschreibliches Getöse habe die deutschen Angriffe begleitet. Nach den gewaltigen Bränden, die überall entstanden, seien dunkle Rauchwolken über der Stadt aufgestiegen. Die Luft sei von Flugzeugen erfüllt gewesen, die durch den Schein der Feuerbrände geleitet wurden. Aus dem Bericht geht deutlich hervor, wie sehr die kriegswichtige Industrie von Coventry getroffen worden ist. Abgeschlossenheit der Gegend sei, daß Coventry insbesondere Flugzeugmotoren herstelle und außerdem ein Zentrum der englischen Kraftwagenindustrie ist.

Coventry, so heißt es in dem Bericht weiter, seien im Augenblick nicht übersehbar. Coventry habe durch seine Kriegsindustrie ein hartes Anwachsen der Bevölkerung erfahren. Es sei geradezu überbevölkert gewesen und habe die Rolle eines Detroit (England). „Stockholms Tidningen“ schildert in seinem Londoner Eigenbericht in lebhaften Farben die Wirkung des deutschen Vergeltungsangriffes auf Coventry. Flammende Feuerstraßen hätten den Weg der deutschen Bombengeschwader gekennzeichnet. Das Zentrum der Stadt sei vollkommen vernichtet. Die Schäden in der Rüstungsindustrie seien sehr beträchtlich. Die englische Flak sei gegenüber der Wucht der deutschen Angriffe völlig machtlos gewesen. Diese ungeheure Wucht der deutschen Vergeltungsangriffe scheint auch der britischen Flak den Atem verschlagen zu haben. Nach dem einfach nicht zu verschweigenden, vernichtenden Angriff auf Coventry in der Nacht zum Freitag muß der Londoner Nachrichtenbericht nun weiter geben, daß in der Nacht zum Sonnabend wieder von Coventry der Hauptanteil der Luftangriffe auf England zu tragen gehabt habe. Er sei schwerer gewesen, als seit verstrichenen Nächten. Das Luftfahrtministerium beschreibe den Angriff als schwer und lang anhaltend. Hochofenseite und Brandbomben seien in vielen Teilen der Hauptstadt abgeworfen worden. Bedeutende Schäden seien verursacht worden und viele Brände ausgebrochen.

Nicht nur am Tage, sondern auch in der Nacht zum Freitag hat die britische Flak die ganze Wucht des deutschen Angriffs und eine harte, gerechte Vergeltung für den Versuch der britischen Luftstreitkräfte erlebt, den historischen Tag der Erinnerung an den 9. November in München zu führen. Der ORB-Bericht vom Freitag berichtete von einem rollenden Angriff nicht nur auf London, sondern vor allem auf Coventry, die Haupt-Rüstungshütte der englischen Flugzeuge. Er erwähnte, daß dort gewaltige Feuerbrände in den Rüstungsbauwerken und den Motorenfabriken (u. a. werden in Coventry die Bristolmotoren für die gleichnamigen Flugzeuge gebaut) das Rüstungswerk vollendet hätten, und man kann sich vorstellen, wie die deutschen Vergeltungsbomben in der Wasserfische Englands gehaust haben. Das war eine schnelle und äußerst wirkungsvolle Antwort auf die Schwafteln des englischen Luftmarschalls Sir Philip Lambert, der wenige Stunden vorher im englischen Rundfunk gefaselt hatte, England habe jetzt Flugzeuge „in astronomischer Zahl“ und — die deutschen Angriffe auf Großbritannien würden von Tag zu Tag wirkungslos! Wie wirkungslos, das geht schon aus den Verlustziffern hervor. 20 Flugzeuge verlor an diesem Tage der Briten, davon 12 durch Flak und 1 durch Marineartillerie, die anderen durch Luftkämpfe, während nur 5 deutsche Flugzeuge nicht zurückkehrten. Also: der Schlag der Briten gegen Coventry, der wohl als Hauptschlag gedacht war, zerbröckelte im Abwehrfeuer der deutschen Flak, unsere viel zahlreicheren Bomber, die zu einem sogar vom britischen Nachrichtenbericht als außerordentlich erfolgreich hinstellten Massenangriff aufstiegen, konnten dagegen von der englischen Flak kaum gebremst werden, ihren Auftrag zu erfüllen. Das Wort des Führers, daß unsere Flak die beste der Welt sei, ist so auf eine denkwürdige Weise unterstrichen worden. Der englische Luftmarschall aber spricht von der Unterlegenheit der deutschen Luftwaffe! Einen solchen Un- und Überflimm kann man nur im Lande der „Reichreichen Rückzüge“ von sich geben, ohne dort der Lächerlichkeit zu verfallen.

Der Hieb saß vernichtend

Die Hölle über Coventry — Englands Flugzeugrüstungszentrum in Trümmern

(Von Kriegsberichtler Dr. Werner Keller)

16. November. (B. A.) Wir hängen über dem Kanal zusammen mit dem ganzen Geschwader. Aus anderen Richtungen fliegen die Maschinen anderer Kampfverbände an, Hunderte und aber Hunderte. Heute ist Großalarm. Nach Coventry geht es, dem Zentrum der englischen Flugzeugrüstungsindustrie. Ihr gilt es heute den tödlichen, vernichtenden Schlag zu verpassen. Das Wetter ist günstig. „Bestens“ — wie es bei und in der Staffel heißt, fast taghell leuchtet die Scheibe des Vollmonds. Sein Licht zieht eine breite, silbernen glänzende Bahn über die Wasser unter uns. Die ersten Lichtstrahlen greifen in den Himmel: Scheinwerferbatterien an der englischen Küste. Sie suchen und kurbeln heute umhört. Ihr Licht dringt in der hellen Nacht nicht durch. Dafür schließt die Flak auf Geratewohl Sperr.

noch Scheinwerfer über dem Segelstiel. Nur noch müde schiebt die Flak. Aber immer voll der Einsatz, voll ohne Unterbrechung. Alle Augenblicke blüht es erneut auf: Neue, schwere Bomben ins Ziel, um die Zerstörung restlos zu vollenden. Pünktlich auf die Minute werfen auch wir. Dann geht es ab. Nach lange auf dem Rückflug steht hinter uns wie ein unheilvolles Fanal eine ein Kilometer hohe Brandwolke rotleuchtend in der Höhe der mondurchfluteten Nacht. Die deutsche Luftwaffe hat zugeschlagen. Englands größtes Flugzeugrüstungszentrum ist vernichtet getroffen. Die Angriffserfolge gegen Coventry sind deshalb besonders wichtig, weil in diesem Industriegebiet zahlreiche und bedeutende Werke der englischen Rüstungsindustrie vertreten sind. Neben mehreren Flugzeugwerken verfügt Coventry über zahlreiche Flugzeugmotorenfabriken. Da in diesem Industriegebiet außerdem zahlreiche „Schaltwerke“ für die Luftfahrtindustrie vorgehen waren, wird die Wirkung der deutschen Angriffe und der Produktionsausfall von besonderem Umfang sein. Die Produktionsausfälle in Coventry müssen sich auf zahlreiche andere Firmen der englischen Luftfahrtindustrie auswirken, weil die Werke von Coventry in starkem Maße als Unterlieferanten für andere Rüstungsfabriken tätig waren. Dasselbe gilt für die Flugzeugzubehörindustrie, die in Coventry ebenfalls vertreten ist. In Coventry gibt es außerdem mehrere Fabriken für die Herstel-

lung von Panzertankwagen. Bekanntlich ist Coventry das Hauptzentrum der englischen Automobilindustrie, deren Werke seit Kriegsbeginn fast ausschließlich auf die Kriegsproduktion umgestellt sind. Die englischen Automobilfirmen Rolls-Royce, Standard und Anglo-Daimler haben in Industriegebiet in Coventry große Werke. Coventry ist auch ein Standort der Lastkraftwagenindustrie, die jetzt ebenfalls für militärische Zwecke arbeitet. Ferner ist Coventry als bedeutende Produktionsstätte für Motoren und Motorzubehörite bekannt. So werden hier z. B. die Morris-Motoren und andere Markenmotoren hergestellt. Die für militärische Zwecke vermerkt werden. Von großer rüstungswirtschaftlicher Bedeutung sind die in Coventry ebenfalls vertretenen Werkzeugmaschinenfabriken sowie die Fabriken zur Herstellung elektrischer Motoren. Da die englische Produktionskapazität durch die deutschen Angriffe bereits erheblich gelitten hat, werden sich die Zerstörungen in der Rüstungsindustrie von Coventry in besonders schwerwiegender Weise auswirken.

700 Kilometer westlich von Irland

Feindlicher Geleitzug von deutschem Kampfflugzeug bombardiert

Zwei große Dampfer vernichtend getroffen

Berlin, 16. Nov. Ein deutsches schweres Kampfflugzeug führte am Freitag in den Mittagsstunden einen äußerst schneidigen und erfolgreichen Angriff auf einen Geleitzug im atlantischen Ozean durch. 700 Kilometer westlich von Irland kam ein großer Geleitzug in Sicht, dem 20 Handelsschiffe und 6 Zerstörer als Begleitzug angehörten. Das Flugzeug wurde sofort von den

Zerstörern und Handelsdampfern unter starkem Feuer genommen, griff aber trotzdem in wiederholten Anflügen an. Als erstes Schiff wurde ein Dampfer von 2800 BRT. von einer schweren Bombe auf dem Vorderdeck getroffen. Es trug schwere Beschädigungen davon und geriet in Brand. Ein anderer Dampfer von etwa 1600 BRT. erhielt zwei Treffer schwerer Bomben

... in den Erinnerungsworten Tagen un...
... in Deutschland erwiesen worden ist.
... 14. November 1940. ...

Wise Ahnungen in London

Die Weltveränderungen verhängnisvolle Auswirkungen des russischen Besuchs in Berlin
Stockholm, 15. November. London verspürt diese Ahnungen. Man erinnert sich jetzt in London daran, daß das Kommuniqué über Ribbentrops Besuch in Moskau, das das Vorbild zur Teilung Polens war, in der gleichen allgemeinen Form gehalten war wie das Kommuniqué der Reichsregierung über den Besuch Molotows in Berlin. Man glaubt jetzt nach dem Berliner Kommuniqué im Gegensatz zu der durchschlagenden rotschwarzen Stimmungsmache in London in den letzten Tagen an äußerst weitgehende Folgen der Berliner Gespräche, wie „Stockholms Tidningen“ am Freitagmorgen in einem Eigenbericht aus London meldet. London sieht sich, wie das Schwedische Blatt weiter berichtet, in dieser Auffassung der Dinge durch den äußerst kühlen Empfang bestätigt, den der stellvertretende Vorsitzende im Rat der Volkskommission, Wolschinski, dem britischen Botschafter Cripps am vergangenen Montag bereitet, als dieser verfuhr, Näheres über die deutsch-russischen Verhandlungen zu erfahren.
Sogar das englischsprachige Blatt „Dagens Nyheter“ muß sich von seinem Londoner Korrespondenten melden lassen, daß man in London eine weitere, für England verhängnisvolle deutsch-russische Annäherung nach dem Berliner Besuch Molotows fürchte.

Wie Du mir, so ich Dir!

Verbot der Tätigkeit der nordamerikanischen Nachrichtenagenturen und Zeitungsverleger in Spanien
Madrid, 16. November. Amlich wird mitgeteilt: Da die nordamerikanischen Behörden die Einreise eines Vertreters der amtlichen spanischen Nachrichtenagentur EFE, und die Einrichtung einer Zweigstelle in Nordamerika verweigerten, haben die spanischen Behörden die Tätigkeit der nordamerikanischen Agenturen United Press und Associated Press sowie der nordamerikanischen Zeitungsverleger in Spanien ab Montag, 18. November, verboten.

Der geheimnisvolle Tod des ägyptischen Ministerpräsidenten

Der plötzliche Tod Sabry Paschas, des ägyptischen Premierministers, der es bis zu seinem letzten Augenblicke gewagt hatte, dem britischen Drängen, Ägypten in den Krieg hineinzuziehen, zu widerstehen, hat nicht nur in Kairo, sondern im ganzen Nahen-Orient und in manchen Kontinenten Europas ein ungeheures Aufsehen erregt. Man glaubt wieder die verbreiterische Hand des britischen Intelligence Service zu spüren, dem es auf einen politischen Mord mehr oder weniger niemals angeht. Das amtliche ägyptische Kommuniqué über den Tod des Regierungschefs besagt u. a., daß Sabry Pascha in dem Augenblicke gestorben sei, wo das Land ihn am notwendigsten brauchte. Es ist in der Tat so! Denn die besonnene und gleichzeitig patriotische Haltung des ägyptischen Staatsmannes hat das Land bisher vor einem Sturz in den Abgrund zu bewahren vermocht.

Sabry Pascha galt in seinem Lande als ein glühender Patriot. 1934 während der schweren anglo-ägyptischen Verhandlungen war er Gesandter in London, wo er energisch die Interessen seines Landes verteidigte. Nach seiner Rückkehr nach Kairo war Sabry Pascha Verkehrs- und Handelsminister. Im Sommer dieses Jahres bildete er ein Koalitionskabinet, in dem er den Posten eines Außenministers übernahm. Sein Vorgänger Ali Maher Pascha war bei den Engländern in Ungnade gefallen, weil er sich weigerte, dem aktiven Einfließen von Rüstungsstoffen in den Krieg, wie es der britische Botschafter Sir Miles Hambro von ihm verlangte, auszukommen. Auch die Drohungen, die England gegen König Faruk ausbrach, halfen nichts. Maher Pascha trat zurück. Nun hofften die Engländer von seinem Nachfolger Sabry Pascha mehr zu erreichen. Jedoch vergeblich! Sabry Pascha verfolgte dieselbe Linie wie sein Vorgänger und weigerte sich entschieden, den britischen Drohungen nachzugeben.
Im Militär, in der Studentenschaft, in der Öffentlichkeit und in weiten Kreisen der Bevölkerung feierte sich die antikoloniale Stimmung. Ein Teil der ägyptischen Truppen

Letzte Meldungen Botschaft des Führers an die japanische Nation

Berlin, 16. Nov. Aus Anlaß des 2000jährigen Bestehens des japanischen Kaiserhauses richtete der Führer an die japanische Nation folgende Botschaft:
„Ich erlaube der befreundeten japanischen Nation anlässlich des 2000jährigen ununterbrochenen Bestehens ihres Kaiserhauses die Grüße Deutschlands. Ich gedenke mit dem deutschen Volke in Bewunderung der Leistung, die in diesem langen Zeitraum an dem Bau des japanischen Reiches vollbracht worden ist. Mit Stolz darf das japanische Volk sich daran erinnern, daß kein Feind jemals auf Herr seine Insel betreten konnte und daß gerade dadurch seine Rasse Jahrtausende lang rein erhalten blieb.
Mit Befriedigung darf Japan sehen, daß sein Einfluß im asiatischen Raum und seine Geltung in der Welt ständig gewachsen sind und daß es heute als führende Macht Ostasiens Anspruch darauf erheben darf, zusammen mit den führenden Mächten anderer Erdteile die Neuordnung einer besseren und gerechteren Welt zu gestalten.
Ich spreche daher mit aufrichtiger Freude heute dem verbündeten japanischen Volk meine Glückwünsche aus. Japan, das mit dem deutschen und italienischen Volk im harten Kampf für seine Lebensrechte steht, wird — schließlich aus seiner heldenhaften Tradition — das Ziel erreichen, das ihm das Schicksal gestellt hat: Einen erfolgreichen Frieden in einem gesicherten Lebensraum!“

wurde entworfen, weil man einen Rutsch gegen die britischen Besatzungstruppen im Lande befürchtete. Hunderte von Ägyptern, darunter auch einige Abgeordnete, wurden verhaftet und ins Gefängnis oder ins Konzentrationslager eingeworfen. Ägypten mußte sich in seiner Abhängigkeit von England diese Demütigungen gefallen lassen, es mußte zulassen, wie die britischen Garnisonen in der Hauptstadt Kairo selbst verhaftet wurden und wie sich britische Soldaten und Offiziere herausfordern und hochmütig gegen die Eingeborenen benahmen. Auch Eden hat leidend versucht, einen Druck auf Sabry Pascha auszuüben, nachdem er mit General Smuts in Kairo zum Zusammengetroffen war. Aber auch Eden konnte den ägyptischen Ministerpräsidenten nicht einwirken und so wurde er denn nach britischer Art laigerräumt, womöglich, um Ahmed Pascha, der der Vorsitzende der ägyptischen Freimaurerei und englandhörig ist, den Weg freizugeben. Aber noch hat England kein gewonnenes Spiel in Kairo. Es scheint vielmehr, daß die ägyptische Nation ihr Möglichstes tun wird, um sich der britischen Fesseln zu entledigen.

Neues ägyptisches Kabinett gebildet

Rom, 15. Nov. König Faruk hat nach Meldungen aus Kairo bereits am Tage nach dem plötzlichen Tode des Ministerpräsidenten Dossan Sabry Pascha ein neues Kabinett gebildet. Ministerpräsident im neuen Kabinett ist Hussein Sirry Pascha, der gleichzeitig das Innen- und Außenministerium übernommen hat. Verschiedene Ministerposten wurden umbesetzt. So wurde Dossan Sadel Pascha zum Finanzminister ernannt.
Der neue Ministerpräsident Hussein Sirry Pascha bekleidete 1938 im Kabinett Mohammed Wahid Pascha den Posten des Arbeitsministers und war 1939 im Kabinett Ali Maher Pascha Finanzminister.

Neues aus aller Welt

Die Trauung wird nachgeholt. In Brunnshütteloo veranstaltete ein junges Paar seine Hochzeitsfeier. Alle Gäste waren zur Stelle, das Fest gut vorbereitet. Nur eines fehlte, nämlich die erforderlichen Papiere für die handbesamtlige Trauung. Der Standesbeamte mußte die Trauung vertragen. Das Paar und die Gäste ließen sich aber nicht abhalten, wenigstens die Feier zu begehen, kann doch die Trauung nachgeholt werden, nicht aber Essen und Trinken, das heute den kriegswirtschaftlichen Beschränkungen unterliegt.
„Dienst am Kunden“. Dienst am Kunden! lautet die Parole bei der Solinger Straßenbahn. Eine Gesellschaft hatte

Aus der Tätigkeit des DRK

Alarm! — Ein Truppentransport kommt!
Tag und Nacht ist der Bahnhofsdiens des DRK auf dem Posten

Im matten Licht sorgfältig nach außen getarnt, liegt die Bahnhofshalle einer sächsischen Stadt. Aus der Nacht stampft mit glühenden Scheinwerfern eine Lokomotive heran. Wenige Augenblicke später hält freitend ein Transportzug. Die weißen Gestalten der Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes hüpfen hin und her. Sie haben alle Hände voll zu tun, die durch die lange Nachtfahrt fröstelnden und hungrig gewordenen Soldaten mit heißen Getränken, Tabak, Zigarren und Zigaretten und mit Essen zu versorgen.

Einige Stunden vorher erst hatte der Bahnhofsdiens des DRK — ja, man darf es wohl so nennen — Alarm bekommen: Ein Transportzug der Wehrmacht kommt 0,30 Uhr durch! Das brachte Leben in die Nachtstube.
Die Wandler haben ihr Essen eingenommen; die Rauchwaren sind verteilt und zahlreiche kleine Hilfsleistungen und Handreichungen getan worden. Ein kurzes Gespräch, in dem der Dank der Soldaten durchschlagend, entspannt sich noch, und dann saucht der Transporter wieder aus der Halle. Wieder einmal war die DRK-Belegschaft des Bahnhofsdiens auf dem Posten.

Man soll nun nicht glauben, daß der Befehl zur Verjüngung des Truppentransportes die Helferinnen und Helfer etwa aus einem Dornröschenschlaf gerissen hätte. Der Bahnhofsdiens hat immer Arbeit, und das Tagesbuch in der Nachtstube berichtet nicht nur in mühevollen Angaben von den zahllosen größeren und kleineren Hilfsleistungen für Soldaten und auch für Zivilpersonen, in ihm klingt auch das Hochgefühl vom nimmermüden, selbstlosen und opferbereiten Einsatz der Männer und Frauen des Deutschen Roten Kreuzes in großer Zeit.

Männern wie in dem Buch! Was wurde da nicht alles behandelt: Fußinfektion, Fremdkörper im Auge, Brandwunden am Finger, Augenbluten, Verband frisch angelegt und vieles andere mehr. Es wird vom Morgen bis in den späten Abend das Dienstzimmer nicht leer. Außer dem Truppentransportzügen betreut der Bahnhofsdiens Wehrmacht-Urlauberzüge und vor allem die Vorkriegsarmee sowie alle Verwundeten, die einzeln die Stadt berühren. Ferner liegt ihnen auch die Versorgung der Rückwandererzüge mit ob.

Tag und Nacht sind in den zweckmäßig eingerichteten und mit allen notwendigen Medikamenten, Verbandstoffen, Tragen und sonstigen Geräten ausgestatteten Wachzimmern zwölf Frauen des DRK bereit, zu helfen und zu dienen, wo es auch sei. Die Helferinnen vom Tagesdienst sind Frauen mit Familie und Kindern, die Helferinnen vom Nachtdienst sind berufstätige Frauen und Mädchen, die nach der durchwachten Nacht sofort an ihre Berufsarbeit gehen. Das ist Frauen-einsatz im Kriege, dem höchste Anerkennung und Ehre gebührt! Besonders ist die Voraussetzung für den Dienst im Deutschen Roten Kreuz, sagt uns die diensthabende Hauptführerin, deren Uniform mit zwei Auszeichnungen für aufopfernden Dienst im Weltkrieg schmückt. „Der höchste Lohn für unseren gewiß anstrengenden Dienst oder ist die gute Kameradschaft unserer Soldaten, denen wir helfen!“ Dr. P.

Strenge Zucht im Jugendarrest

Jugendrichter kann Vernaungaben geben — Jugendliche müssen selbst sauber machen und Wäsche waschen

Zu der Neuführung des Jugendarrestes als Erziehungsmaßnahme werden jetzt in der amtlichen „Deutschen Justiz“ weitere Einzelheiten mitgeteilt, die von dem maßgebenden Referenten des Ministeriums auf der letzten Jugendrichtertagung bekanntgemacht worden sind. Soweit als Erziehungsmaßregel die Erteilung einer Verwarnung in Betracht kommt, muß sie möglichst ernst, feierlich und nachdrücklich gefaßt werden. Gute Erfolge sind erzielt worden mit der Ueberweisung in die Justiz der eigenen Familie in Verbindung mit der Anordnung der Schulaufsicht. Voraussetzung ist, daß das Elternhaus noch einen ordentlichen Erziehungsfaktor darstellt, zu dessen Ergänzung ein geeigneter wirklicher Helfer zu finden ist. Ist dieser Weg nicht gangbar, so ist die Unterbringung in einer anderen geeigneten Familie möglich. Die Verordnung läßt im allgemeinen den Jugendarrest für die Halbwachsenden zwischen 18 und 21 Jahren nicht zu, sondern nur dann, wenn sie erst nach der Tat das 18. Lebensjahr vollendet haben. Der Jugendliche, der in Dauerarrest wie beim Wodenenbarger grundsätzlich allein bleibt und für seine Arbeit während des Arrestes eine Arbeitsbelohnung nicht erhält, trägt im Vollzug die eigene Kleidung. Er wird mit „du“ angesprochen. Mädchen dürfen nur durch weibliche Aufsichtsführer beaufsichtigt werden. Dabei können die Frau des Aufsichtsbekamten oder andere weibliche Hilfskräfte, wie NSB-Helferinnen, herangezogen werden. Der Dauerarrest bietet dem Jugendrichter mehr Möglichkeit zu nachhaltiger Wirkung. Hier muß stets auf frammene Zucht, peinliche Ordnung, Sauberkeit und gewissenhafte Arbeitspflicht erfüllt werden. Damit seine Gesundheit nicht leidet, steht der Jugendliche unter ärztlicher Betreuung. Ueberhaupt ist wichtigstes Gebot beim Vollzug des Jugendarrestes, daß der Gesundheitszustand des Jugendlichen nicht angegriffen wird. Im Dauerarrest ist die Arbeit ein wichtiges Erziehungsmittel, wobei auf das jugendliche Alter gebührend Rücksicht zu nehmen ist. Nur solche Arbeiten sollen eingeführt werden, die schnell zu erkennen sind und keine besonderen Vorkenntnisse erfordern. Auch steht es dem Jugendrichter frei, mündliche oder schriftliche Vernaungaben aufzugeben, die dann gewissenhaft nachkontrolliert werden.

Im allgemeinen wird in jedem Landgerichtsbezirk eine Jugendarrestanstalt nötig sein. Sie muß sich in ihrer Einrichtung deutlich von einem Gefängnis unterscheiden. Jede Anstalt muß einen Frei-Landeshof haben, auf dem auch Verlesübungen vorgenommen werden können. Die völlige Trennung der Geschlechter muß gewährleistet sein. Da der Vollzug des Jugendarrestes sich von dem der Freiheitsstrafe deutlich abheben muß, sollten, wie im Rahmen dieser Darlegungen Staatssekretär Dr. Freisler in seinen Ausführungen bemerkte, die Fenster der Arresträume zum großen Teil unversperren sein. In vergitterte Zellen sind die Arrestanten regelmäßig erst zu bringen, wenn sie einen Fluchtversuch unternommen haben. Die sogenannten in den Zellen sitzenden Spione, durch die die Gefangenen in Strafanstalten beobachtet werden, sind im Jugendarrest durch Glasfenster in den Türen zu ersetzen. Im übrigen müssen die Jugendlichen die Anstalt und die zugehörigen Hofräume selbst sauberhalten, auch ihre Wäsche sollen sie selbst waschen. Besonders Sorgfalt ist der Wäscherei zuzuwenden, wobei man sich an die NS wenden kann.

Der heutige Wehrmachtbericht Fortsetzung der Vergeltungsangriffe auf London

Zahlreiche Treffer auf Verkehrsanlagen, die Victoria-Docks und andere kriegswichtige Ziele — Jagdgeschwader Freiherr von Richthofen errang seinen 500. Luftsieg — Fünf Britenbomber von der Flakartillerie zum Absturz gebracht
Berlin, 16. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Am 15. November und in der Nacht zum 16. November setzten unsere Kampfflieger die Vergeltungsangriffe auf London fort und erzielten zahlreiche Treffer, besonders auf Verkehrsanlagen, in den Victoria-Docks und anderen kriegswichtigen Zielen. Auch sonstige Orte in Süd- und Mittelengland wurden mit Bomben belegt. Die Verminderung britischer Gassen nahm ihren Fortgang.
Ein deutscher Fernbomber griff 700 Kilometer westlich Irlands einen großen Seileitung an und warf trotz heftiger Abwehr durch die begleitenden Jäger einen Frachter von 3000 BRT. und ein Handelschiff von 16 000 BRT. in Brand. Die Schiffe blieben mit Schlagseite liegen.
Britische Flugzeuge griffen in der Nacht zum 16. November vor allem Hamburg an. Die angerichteten Schäden stehen in keinem Verhältnis zu dem Einsatz und konnten in den meisten Fällen schnell behoben werden. In einer Werk wurde ein Verwaltungsgelände beschädigt. Ein Getreidefeld geriet in Brand, der aber sofort gelöscht werden konnte. Auch ein Kranken-haus wurde wieder angegriffen. In anderen Stellen, an denen Bomben abgeworfen wurden, ist der angerichtete Sachschaden ebenfalls gering. Einige Tote und Verletzte sind zu beklagen.
Deutsche Jäger schossen im Laufe des Tages 7 feindliche Flugzeuge im Luftkampf ab. Die Flakartillerie brachte in der letzten Nacht 5, die Marineartillerie in der Nacht zum 16. November ein britisches Flugzeug zum Absturz, 6 eigene Flugzeuge werden vermisst.
Das Jagdgeschwader Freiherr von Richthofen errang unter Führung des Majors Wid seinen 500. Luftsieg.

sich abends pünktlich an der Haltestelle eingefunden, aber sie sah nur noch das rote Schlüsselloch des schon abgefahrenen letzten Wagens. Es erfolgte eine sofortige telefonische Beschwerde bei der Straßenbahnverwaltung, auf die die Verwaltung mit einer ebenso prompten Entscheidung reagierte. Der um einige Minuten zu früh abgefahrne letzte Wagen wurde nochmals zu jenem Kreuzungspunkt zurückgeschickt, damit er die Fahrgäste abhole.
— Vom Betriebe einer Mähenmühle erfaßt und getötet. Im Betriebe des Bauern Schneiders in Michelndorf bei Buns-lau ereignete sich ein folgenschwerer Unglücksfall. Ein junger Arbeiter machte sich verbotswidrig an der mittels Motor betriebenen Mähenmühle zu schaffen. Er war offenbar auf die Mühle geklettert und dort mit der Jacke von einer Welle erfaßt worden. Als man nach dem Jungen Ausschau hielt, fand man ihn mit gefährlichen Verletzungen tot auf.

— „Schlacht“ zwischen zwei Familien. In der Nähe der Stadt Bassarawitz ist es, wie „Giornale d'Italia“ aus Weingrad berichtet, in der Nacht zwischen zwei seit Jahren miteinander im Streit lebenden Familien zu einer wahren „Schlacht“ gekommen, an der etwa 25 Personen teilnahmen. Zwei Tote und zehn mehr oder weniger Schwerverletzte waren die Opfer des blutigen Zusammenstoßes.

Bauhner Marktpreise

Preisliste: 1 Rg. = 1,90 RM. Stück 12 Pfg. Uebrigere Preise unverändert.

Das heutige Blatt umfaßt 10 Seiten. — Außerdem liegt das Sonntagsblatt „Heim und Welt“ bei.
Hauptredaktion: Verlagsdirektor Wag Biederer, Schriftleiter: Alfred Wölkel; verantwortlich für den Textteil, mit Ausnahme des Sportteils: Wag Biederer; für den Sportteil und den Bilderbericht: Alfred Wölkel; für die Angelegenheiten: Melanie Wag; Druck und Verlag von Friedrich Wag, sämtlich in Bischofswerda. — Freidner Schriftleitung: Walter Schür (zur Zeit bei der Wehrmacht); Stellvertreter: Klaus Bau; Freidner Nr. 24. — Zur Zeit gilt Preisl. Nr. 2.

Die neuen Diabell

wird erleichtert durch die aufbauende Wirkung des wohlgeschmeckenden Kalk-Vitamin-Präparates **Brockma**
Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
50 Tabl. RM. 1,20, 50 g Pulver RM. 1,10
Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Gebräute Schreibmaschinen

auch in reparaturbedürftig. Zustand, lauft Bruno Grafe Altmarkt 4

Brillen

fachmännisches Anpassen guter Sitz Resch Uhren-Goldwaren-Optik

Schöne Läuferchweine

sind zu verkaufen in Raundorf Nr. 10. verkauft

Rittot. Thumitz Junger Hund

(Badel) zu verkaufen in Laßendorf Nr. 22

Hicoton" albewährt gegen Bettläsungen

Preis RM. 2,90. Stets vorrätig. Stadt-Apothek Bischofswerda. Ein Paar Reitstiefel (Größe 45) zu kaufen gesucht. Offerten unter „W. G. 34“ an die Geschäftsst. dieses Blattes erb.

Fremdenhof Schlesischer Hof

Morgen Sonntag von 5 Uhr an
**Unterhaltungs-
Konzert**
Es laden freundlichst ein
Erich Gundlach und Frau

Der geehrten Einwohnerschaft von Bischofswerda und Umgebung bringe ich meine
freundlichen Lokaltäten
empfehlend in Erinnerung

Gastwirtschaft Ziegelei Chicago
Felix Weissenborn, Besitzer, Fernruf 213

Erbgericht Säuritz

Morgen Sonntag, den 17. November
und Montag, den 18. November:

Große Kirmesfeier

Hierzu ladet herzlichst ein Familie Regel.

Reparaturen an sämtlichen landwirtschaftl. Maschinen u. Geräten

werden sofort und sauber ausgeführt.

Landmaschinenhandlung und Reparaturwerkstatt
Mühlisch & Schaad, Bischofswerda
Telephon 857

Bargeld erhalten Sie sofort für alle
unmodernen
Silber u. Gold,
Dubles,
(Silbermünzen)



Fahrräder gegen
Bezugschein ab Lager lieferbar.
Martin Schreiber, Neuban-Mstr.,
Dahnholzer Str. 17

Wir wurden heute kriegsgetraut

Fritz Jepp, Feldw.
Elfriede Jepp
geb. Linke

z. Zt. auf Urlaub Bischofswerda
Neustädter Str. 9
16. November 1940

Im Namen beider Eltern
geben Ihre Verlobung bekannt

Elfriede Beyer
Gerhard Bauch
Uffz. in einer Geschütz-Komp.

Bischofswerda z. Zt. auf Urlaub
17. November 1940



Guter Schmuck
ein Geschenk für Jahre.

Brillantschmuck
in seltener Ausführung
sowie
neuartig. Goldschmuck
in großer Auswahl.



Photo-Jaeger
Photografieren, abstr., Zuber

**Dekreisig
Grabschmuck**
für das Totenfest

Rich. Schlenkrich,
Gartenbau
Am Neuen Friedhof

Dresdner Kreuzchor Ein deutsches Requiem

von Johannes Brahms (1833—1897)

Sonabend, d. 23. Nov. 1940 - 10.30 Uhr in der Kreuzkirche

Solisten: Irmgard Schwantes (Sopran) Magdeburg
Paul Gümmer (Baß) Hannover

Ausführende: Kreuzchor, Bachverein und
Dresdner Philharmonie

Leitung: Kreuzkantor Prof. Rudolf Mauersberger

Karten RM. 1.— bis 2,50, alle Plätze numeriert

Kartenverkauf und Bestellungen ab 16. November 1940:

Kirchengemeindeamt, An der Kreuzkirche 6 u. Schulgasse 2

rechts **Dresdner Verkehrsverein „Hausbahnhaus“** und **All-**

markt (Rehleidhaus), Musikalienhandlungen **Müller, Schloss-**

straße 14, **Hermann Lorz, Viktoria-, Edele Ringstr., F. Kiez,**

Seestr. 21, und **Fr. Barth, Ziegelstraße 34.**

Das Geheimnis

Wieder Frauen mit reinem Teint
begl. in der Aufmerksamkeit, die
sie ihrer Verdauung schenken.
Wenn Darmot bevorzugt wird,
so ist das verständlich. Es ist
spärlich und langsam, schmeckt
wie Schokolade. Es werden be-
stätigt finden, daß Frauen mit
reinem Teint und jugendlichem
Aussehen besonders auf die Ver-
dauung achten und das gute Ab-
führmittel Darmol verwenden.
In Apoth. u. Drog. RM. - 74 u. 1,29

DARMOL

die gute Abführ-Schokolade

Bei Erkältungen erprobt



Im folgenden Schnellkurz-Report: Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett müde, leicht 1 bis 2 Stunden Koffein-Weißengeist und ein bis zwei getrocknete
Erdbeeren mit einem Teelöffel Honig und aus Vermeidung von
trinken und nachher schlafen. Zur Stärkung und zur Vermeidung von
bedenke man noch einige Tage, und zwar 2—3 mal täglich, einen Teelöffel Koffein-
Weißengeist in einer Tasse heißen Weizenbrot- oder Roggenbrot-
tee. So kommt es, Herr Hermann Kühn (geb. 18.10.1897), Sohn von
Witzke, Bismarckstr. 84 am 23.10.39; Sohn von Kühn geborene
in seiner Familie mit gutem Erfolg Koffein-Weißengeist. Der Sohn
hat er sich bei Erkältungskrankheiten vorzüglich bewährt. Er hat heute in
schon 10 Jahren. Eine Flasche Koffein-Weißengeist genügt, die Erkäl-
tung zu beenden und auch den Husten zu lösen.
Herr Frau Marie Eilen, Witwe, Schulstr. 87 am 16.12.39
Gerne bezeuge ich Ihnen, daß ich mit Koffein-Weißengeist sehr zufrieden
bin. Seit vielen Jahren leide ich im Frühjahr und Herbst an Erkältungskran-
keiten. Seit letzten Herbst nehme ich das Koffein-Weißengeist mit dem besten Erfolg. Nach fünf
Tage ist mich jetzt mit meinen 80 Jahren frisch und lebhaft, was früher nicht der Fall war.
Stehen auch Sie bei jeder Erkältung sofort den bekannten Koffein-Weißengeist in der Menge von
mit den drei Mannen erhältlich in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM. 2,80 und 1,45 (Halb-
100 und 50 ccm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Koffein-
Weißengeist wird Sie gemäß betrieblern.

Photo-Artikel Entwickeln **Farben Karl Jg. Schneider, Albertstr. 2**
Kopieren

Schuhhaus E. Hornuf Die größte Auswahl am Platze für **Allmarkt 28**
Damen- Herren- und Kinderschuhe

**Puppen Puppen-
Glieder**
für
Wiederverkäufer gibt billigst ab

Friseur Scholz
Kamenzer Straße 14.

Achtung! **Hausfrauen!**

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis,
daß ich am Montag zum Wochenmarkt

Anmeldungen auf Äpfel
entgegennehme. **R. Meizer**

Mein Geschäft ist wieder geöffnet

Herren- u. Damen-
maßschneiderei **Joseph Plüschke,**
Bischofswerda Bismarckstraße 14

Der geehrten Einwohnerschaft von Burkau zur gefl.
Kenntnis, daß ich **wieder eröffnet**
habe und bitte meine frühere Kundschaft um freundliche
Unterstützung.

Friedrich Mehnhan, Schmiedemeister, Burkau

Zum Totensonntag empfehle ich
**Römerkränze, Waldkränze und
Waldsträuße, Herzen u. Kissen**
in Moos und Blautanne

Rudolf Imhof / Gartenbau Burkau

Am 14. November 1940 verstarb infolge Herzschlage
der

**Justizinspektor beim Amtsgericht Bischofswerda (Sachs.)
Richard Max Neumann**

Inhaber des Trauerkranzzeichens Erster Klasse
in Gold und anderer Orden.

Das Amtsgericht betrauert in ihm einen bewährten,
allseitig geschätzten und von seinen Berufskame-
raden hochverehrten Mitarbeiter, der sich in 28 jäh-
riger Dienstzeit in der Justizverwaltung durch seine
Persönlichkeit, seine Leistungen und sein kamerad-
schaftliches Wesen ein dauerndes Andenken ge-
sichert hat.

Der Amtsgerichtsdirektor in Bischofswerda (Sachs.)
Dr. Boden.

Nach längerem Leiden verschied heute vormittag der

**Bürgermeister
Arno Willy Kretzschmar**

20 Jahre lang hat der Verstorbene in unermüdlicher Tatkraft
zum Wohle der Gemeinde gewirkt.

Wir bedauern sein frühes Hinscheiden und werden ihm
stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Gemeindevertretung Lauterbach.

Heute früh 7 Uhr nahm Gott der Herr nach längerem Leiden
meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Groß- u. Schwieger-
vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

**Bürgermeister und Bauer
Willy Kretzschmar**

im 57. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer
**Sidonie Kretzschmar nebst Kindern
und Angehörigen**

Lauterbach, den 16. November 1940.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. November, nachmittags 1/3 Uhr,
vom Trauerhause aus statt.

Kriegerkameradschaft Schmölln

Morgen Sonntag,
17. Nov., nachm. 4 Uhr:

Monatsappell

im Brauerei-Restaurant, Ra-
tenbergstraße. Erscheinen aller
Mitglieder.
Kameradschaftsführer.

Am Donnerstagabend verschied plötzlich und unerwartet mein
lieber Mann, unser herzensguter Vater und Schwiegervater,
Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

Justizinspektor

Max Neumann

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer

**Martha Neumann geb. Schäfer
Gertrud Zöll geb. Neumann
Charlotte Neumann
Max Zöll z. Zt. l. F.**

**Bischofswerda,
Neustädter Straße 7,
den 15. Nov. 1940.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, 17. Nov., um 2 Uhr vom Trauerhause
aus statt. Trauerfeier 1/3 Uhr in der Gottesackerkirche.

Das neue Lohnpfändungsrecht

Die am 31. Oktober 1940 ausgegebene Nummer 155 des ersten Teiles des Reichsgesetzblatts enthält auf den Seiten 1451 bis 1484 die 16 Paragraphen umfassende Verordnung zur einheitlichen Regelung des Pfändungsrechtes für Arbeitseinkommen (Lohnpfändungs-Verordnung) vom 30. Oktober 1940.

Die aus der Ueberschrift, der Einleitung und den Anpassungs-Vorschriften des § 13 der Verordnung hervorgeht, schafft sie einheitliches Recht für das Reich, Ostpreußen, die sudetendeutschen Gebiete und für das Protektorat Böhmen und Mähren. Diese Rechtseinheit auf dem Gebiete der Lohnpfändung wird nicht durch eine Uebersetzung des bisher im Reich geltenden Rechts auf die genannten neuen Rechtsgebiete erreicht, es wird vielmehr neues Recht geschaffen, und die wesentlichen Unterschiede dieses neuen Rechtes zu den bisher im Reich geltenden Vorschriften (§§ 850 bis 850 h) sollen in den nachstehenden Ausführungen hervorgehoben werden.

Zunächst läßt das neue Recht den Unterschied zwischen Gehaltsempfängern (Beamten) einerseits und Lohnempfängern (Angestellten und Arbeitern) andererseits fallen, indem § 1 der Lohnpfändungs-Verordnung bestimmt:

Begriff des Arbeitseinkommens

Arbeitseinkommen im Sinne dieser Verordnung sind die Dienst- und Versorgungsbezüge der Beamten und Wehrmachtangehörigen, Arbeits- und Dienstlohn, Ruhegehälter und ähnliche nach dem einschlägigen oder bauernden Ausschüssen aus dem Dienst- oder Arbeitsverhältnis gewährte fortlaufende Einkünfte, ferner Hinterbliebenenbezüge sowie sonstige Vergütungen für Dienstleistungen aller Art, die die Erwerbstätigkeit des Schuldners vollständig oder zu einem wesentlichen Teil in Anspruch nehmen.

Die Pfändung des in Geld zahlbaren Arbeitseinkommens erstreckt sich auf Vergütungen, die dem Schuldner aus der Arbeits- oder Dienstleistung zufließen, ohne Rücksicht auf ihre Benennung oder Bezeichnung.

Sobald stellt § 2 der Verordnung die in Geld zahlbaren Bezüge dem Arbeitseinkommen gleich, die ein Gehaltsanspruch zum Ausdruck bringen, die dem Schuldner aus dem Dienstverhältnis zufließen, die dem Schuldner aus dem Dienstverhältnis zufließen, die dem Schuldner aus dem Dienstverhältnis zufließen, die dem Schuldner aus dem Dienstverhältnis zufließen.

„Unpfändbare Bezüge“

die in neun Ziffern aufgezählt werden. Unter Ziffer 1 wird die Hälfte des für Mehrarbeitsstunden gezahlten Teiles des Arbeitseinkommens für unpfändbar erklärt. Der Schuldner, dessen Lohn gepfändet ist, kann sich also durch Überstunden die Hälfte des Überstundenlohnes verdienen und arbeitet Überstunden nicht mehr ausschließlich zugunsten seines Gläubigers, was ja schließlich die Arbeitsvertragspflicht löst.

Weiter sind unpfändbar nach § 3 Ziffer 2 bis 5 die Urlaubsgelder, die ein Gehaltsanspruch sind über das Arbeitseinkommen hinaus, die während der Urlaubsdauer zufließen, die dem Schuldner aus dem Dienstverhältnis zufließen, die dem Schuldner aus dem Dienstverhältnis zufließen, die dem Schuldner aus dem Dienstverhältnis zufließen.

Als bedingt pfändbare Bezüge

bezeichnet § 4 der Verordnung die an sich unpfändbaren Renten, die wegen Verletzung des Körpers oder der Gesundheit zu entrichten sind, die wegen Entziehung einer solchen Forderung zu entrichtenden Renten, die dem Schuldner aus dem Dienstverhältnis zufließen, die dem Schuldner aus dem Dienstverhältnis zufließen, die dem Schuldner aus dem Dienstverhältnis zufließen.

Diese Bezüge können aber wie das Arbeitseinkommen gepfändet werden, wenn die Vollstreckung in das sonstige bewegliche Vermögen des Schuldners zu einer vollständigen Befriedigung des Gläubigers nicht geführt hat oder voraussichtlich nicht führen wird und wenn nach den Umständen des Falles, insbesondere nach der Art des behaupteten Anspruchs und der Höhe der Bezüge, die Pfändung der Bilanzfreiheit entspricht. Vor der Vollstreckung soll das Vollstreckungsgericht (Amtsgericht) die Beteiligten hören, die die Entscheidung mit der sofortigen Beschwerde angefochten können.

der Pfändungsschutz

den § 5 der Verordnung dem Arbeitseinkommen gewährt, von dem bisherigen Pfändungsschutz der §§ 850 und 850 h ZPO. Bisher war der Arbeits- und Dienstlohn bei monatlicher Auszahlung bis zum Betrage von 150 RM monatlich, bei wöchentlicher Auszahlung bis zu 33 RM in der Woche, und bei täglicher Auszahlung bis zu 5,80 RM und bis zu einem Drittel des Betrages übersteigenden Mehrbetrags der Pfändung nicht unterworfen und der unpfändbare Teil des Mehrbetrages erhöhte sich, soweit der Schuldner

Verwandten, Ehegatten oder unehelichen Kindern unterhaltspflichtig war, um ein Sechstel für jede Person, der er Unterhalt gewährte, höchstens jedoch auf zwei Drittel des Mehrbetrages.

Statt dessen bestimmt nun § 5 der Verordnung: (1) Arbeitseinkommen unterliegt nicht der Pfändung bei Auszahlung für Monate oder Bruchteile von Monaten in Höhe von 150 RM monatlich, bei Auszahlung für Wochen in Höhe von 30 RM wöchentlich, bei Auszahlung für Tage in Höhe von 5 RM täglich und, soweit es diese Beträge übersteigt, zu drei Zehntel des Mehrbetrages.

(2) Gewährt der Schuldner seinem Ehegatten, einem früheren Ehegatten, einem Verwandten oder einem unehelichen Kinde Unterhalt, so erhöht sich der unpfändbare Teil des Mehrbetrages für jede Person, der Unterhalt gewährt wird, um ein weiteres Zehntel, mindestens um 15 RM monatlich (3,60 RM wöchentlich, 0,60 RM täglich), höchstens um 50 RM monatlich (12 RM wöchentlich, 2 RM täglich). Der hiernach unpfändbare Teil des Mehrbetrages darf jedoch neun Zehntel des Mehrbetrages bis zu 100 RM und acht Zehntel des weiteren Mehrbetrages nicht übersteigen.

Auf den ersten Blick sieht das so aus, als wenn der Schuldner schlechter gestellt werden sollte. Das ist aber nicht der Fall, wie folgende Beispiele zeigen mögen:

folgende Beispiele

Einem ledigen Angestellten, der im Monat 225 RM brutto verdient, konnten bisher davon 50 RM gepfändet werden, denn ihm mußten 150 RM und von den 75 RM Mehrbetrag ein Drittel, also 25 RM, zusammen 175 RM, verbleiben, wovon dann etwa 35 RM Steuern und Sozialabgaben abgingen. Nach dem neuen Recht, das am 1. Dezember 1940 in Kraft tritt, ist nach § 7 Ziff. 1 Ziffer 1 von dem Nettolohne auszugehen. Der unpfändbare Betrag ist daher bei demselben Angestellten nicht von seinen 225 RM Bruttogehalt, sondern von den 190 RM Nettogehalt zu berechnen. Daraus müssen ihm 150 und drei Zehntel des Mehrbetrages von 60 RM, also 18 RM, zusammen demnach 148 RM verbleiben. Das sind 8 RM mehr als nach der alten Regelung, weil von den 148 RM keine Steuern und Sozialabgaben mehr abgehen.

Ein verheirateter Arbeiter mit einem Kinde erhält in der Woche vor Weihnachten 40 RM Wochenlohn netto, 10 RM für Überstunden und 40 RM als Weihnachtsgeld. Diese ist unpfändbar, ebenso wie die Hälfte der Überstundenlohn. Für die Berechnung des pfändbaren Lohnes ist also von 45 RM auszugehen. Davon müssen dem Schuldner 30 RM, und von dem Mehrbetrage von 15 RM drei Zehntel, also 4,50 RM, verbleiben, außerdem mindestens je 3,60 RM für Frau und Kind, insgesamt 41,70 RM, so daß an sich 3,30 RM pfändbar wären. Dieser Betrag ist aber, — auch das ist eine Neuerung, die alle Lohnzahler begrüßen werden —, nach unten abgerundet worden, der Pfändungsbetrag auf einen durch 0,10 RM teilbaren Betrag, in unserem Beispiel also auf 3,— RM, so daß dem Schuldner 42 RM verbleiben, die ihm bar ausgezahlt werden können.

Nach dem zur Zeit noch geltenden Recht hätten demselben Arbeiter, — einen Bruttolohn von 48 RM angenommen —, 21 RM gepfändet werden können. Auszugehen ist von 36 RM (Bruttolohn, Überstundenlohn, Weihnachtsgeld). Davon mußten ihm belassen werden 35 RM und von dem Mehrbetrage von 63 RM zwei Drittel oder 42 RM, insgesamt also 77 RM, wovon dann noch die Steuern usw. abgingen.

Der unpfändbare Teil des Einkommens wird also erhöht, nur darf er bei einem Mehrbetrag bis zu 100 RM neun Zehntel und von dem weiteren Mehrbetrag acht Zehntel nicht übersteigen.

Wer von den vorstehenden Beispielen ausgeht, aber eine größere Kinderzahl annimmt, wird erkennen, daß

der Pfändungsschutz besonders die kinderreichen Schuldner besser stellt als bisher.

Außerdem kann das Vollstreckungsgericht (Amtsgericht) in Ausnahmefällen dem Schuldner auf seinen Antrag hin noch einen Teil seines pfändbaren Einkommens belassen, (§ 8 der Verordnung), wenn das mit Rücksicht auf besondere Bedürfnisse des Schuldners aus persönlichen oder beruflichen Gründen oder auf besonders umfangreiche gesetzliche Unterhaltspflichten des Schuldners geboten ist und es dem Gläubiger zugemutet werden kann.

Der Pfändungsschutz des § 5 der Verordnung bezieht sich nach § 6 nicht auf die Unterhaltspflichten, die Verwandten, Ehegatten, früheren Ehegatten oder unehelichen Kindern zustehen, für diese sind auch die Überstundenlohn, Urlaubsgelder, besonderen Zuwendungen und Weihnachtsgeldungen pfändbar, dem Schuldner muß aber so viel belassen werden, wie er für seinen notwendigen Unterhalt und zur Erfüllung seiner laufenden gesetzlichen Unterhaltspflichten gegenüber den dem Gläubiger vorgehenden Berechtigten oder zur gleichmäßigen Befriedigung der dem Gläubiger gleichstehenden Berechtigten braucht. — Von den im § 3 Nr. 1, 2 und 4 genannten Bezügen (Überstundenlohn, Urlaubsgeld usw.) muß ihm mindestens die Hälfte verbleiben. Beachtenswert ist, daß der Schuldner nicht mehr belassen werden, als ihm bei einer Pfändung durch nicht bevorrechtigte Gläubiger nach § 5 zu verbleiben hätte. Für Unterhaltspflichten, die länger als ein Jahr vor der Pfändung fällig geworden sind, gelten die Vorschriften des § 5, wenn nicht anzunehmen ist, daß sich der Schuldner abichtlich seiner Zahlungsverpflichtung entzogen hat. Ist das aber der Fall, dann hat er auch wegen der älteren Rückstände den Schutz des § 5 verliert.

Neu geregelt ist auch die Rangfolge der Unterhaltsberechtigten bei der Lohnpfändung.

Sie sind in folgender Reihenfolge zu berücksichtigen: a) die minderjährigen unverheirateten Kinder, der Ehegatte und frühere Ehegatte. Das Verhältnis der minderjährigen unverheirateten Kinder und des Ehegatten zu einem früheren Ehegatten bestimmt das Vollstreckungsgericht nach billigem Ermessen; b) die übrigen ehelichen Abkömmlinge, wobei diejenigen, die im Falle der gesetzlichen Erbfolge berufen wären, den übrigen vorgehen, sowie die unehelichen Kinder; c) die Verwandten aufsteigender Linie, wobei die näheren Grade den entfernteren vorgehen.

Schließlich bestimmt der dritte und letzte Absatz des § 6 für die Pfändung wegen der Unterhaltsansprüche sowie der aus Anlaß einer Verletzung des Körpers oder der Gesundheit zu zahlenden Renten, daß zugleich mit der Pfändung wegen fälliger Ansprüche auch künftig fällig werdendes Arbeitseinkommen wegen der dann jeweils fällig werdenden Ansprüche gepfändet und überwiesen werden kann. Damit wird eine Streitfrage im Schrifttum und in der Rechtsprechung über die Möglichkeit, wegen künftig fällig werdender Ansprüche künftig fällig werdenden Arbeitslohn zu pfänden, zugunsten der Unterhalts- und der oben genannten Renten entfallen.

Weitere Einzelheiten über die Berechnung des pfändbaren Arbeitseinkommens

enthält § 7 der Verordnung, worauf jedoch im Rahmen dieses Aufsatzes ebenfalls eingegangen werden kann, wie auf die Pfändung mittelbarer Arbeitseinkommens (§ 10) und auf die Sonderfälle, die § 11 regelt.

Wichtig ist noch die Bestimmung des § 9. Danach hat das Vollstreckungsgericht auf Antrag, wenn sich die Voraussetzungen für die Bemessung des unpfändbaren Teiles des Arbeitseinkommens ändern, den Pfändungsbeschluss entsprechend zu ändern. Antragberechtigt sind nicht nur der Schuldner und der Gläubiger, sondern auch andere, und zwar alle, denen der Schuldner tragt Belegten Unterhalt zu gewähren hat.

Da die Lohnpfändungsverordnung 1940 nach ihrem § 15 bereits am 1. Dezember 1940 in Kraft tritt, ist noch auf die Frage einzugehen, was aus den vorher ausgebrachten Pfändungen wird.

Hierüber gibt § 12 unter der Ueberschrift: „Ueberleitung bestehender Rechte“ Auskunft. Eine vor dem Inkrafttreten der Verordnung ausgebrachte Pfändung, die nach den Grenzen des bisher geltenden Rechts bemessen worden ist, beschränkt oder erweitert sich hinsichtlich der nach dem 30. November 1940 zu bewirkenden Leistungen auf die nach den neuen Vorschriften zulässige Höhe. Auf Antrag des Gläubigers oder des Schuldners hat das Vollstreckungsgericht oder die sonstige Vollstreckungsbehörde, die die Pfändung bewirkt hat, den Pfändungsbeschluss entsprechend zu berichtigen. Die Veränderung tritt also auch ohne neuen Antrag und ohne Berichtigungsbeschluss des Gerichts oder der sonstigen Vollstreckungsbehörde ein; es empfiehlt sich aber für den Schuldner und für den Gläubiger, den Berichtigungsantrag zu stellen, denn der Drittschuldner, der Arbeitgeber des Schuldners, kann solange nach dem Inhalte des früheren Pfändungsbeschlusses mit betreibender Wirkung leisten, bis ihm der Berichtigungsbeschluss zugestellt wird.

Ist dabei die Frage zu beurteilen, inwieweit rechtsgeschäftliche Verfügungen, besonders Abtretungen des Arbeitseinkommens, die vor Inkrafttreten der Verordnung erfolgt sind, wirksam sind, so sind die Vorschriften der Verordnung nur zugunsten des Schuldners anzuwenden.

Die zur Durchführung und Ergänzung der Verordnung erforderlichen Vorschriften erläßt der Reichsminister der Justiz auf Grund von § 15 Abs. 1 der Verordnung. Mit dieser Verordnung steht aber der Kern des neuen Rechtes der Lohnpfändung fest und es zeigt sich die soziale Bedeutung des neuen Rechtes darin, daß bisher pfändbare besondere Vergütungen unpfändbar geworden sind, daß sich der Schutz um so stärker auswirkt, je kleiner das Einkommen oder je größer die Kinderzahl ist, daß nicht mehr das Brutto-, sondern das Nettoeinkommen auszugehen ist, und daß die pfändbaren Beträge zugunsten des Schuldners nach unten abgerundet werden, was allen Lohnbuchhaltungen die Rechnung mit Pfennigbeträgen erspart und dadurch ihre Arbeit erleichtert.

Neues aus aller Welt

— Im Wein ertrunken. Ein alter Invalide hatte wieder einmal im Keller eines römischen Weinhandlers vorgesprochen und nach altem Brauch von dem Kellermeister einen vollen Krug zum Lösen seines Durstes bekommen. Der Alte setzte sich auf eine Treppe und ließ sich den edlen Trank gutschmecken. Er muß aber wohl das Gleichgewicht verloren haben, vielleicht unter dem Einfluß der Kohlensäure, die aus einem großen Bottich emporstieg, der, mit neuem Wein gefüllt, unter feinem Sitzplatz stand. Als die Kellerarbeiter vergeblich nach dem Sucher gepöht hatten, fanden sie seine Leiche in dem Bottich. Der Mann war buchstäblich im Wein ertrunken.

— Meister Steines Besuch beim Bürgermeister. Ueber einen recht ungewöhnlichen Vorfall wird aus Schwabau im Kreis Grauburg berichtet. Bürgermeister D. wurde von einem Nachbar darauf aufmerksam gemacht, daß ein Fuchs sich in seinen Garten eingeschlichen habe. Mit Hilfe eines Hundes machten die beiden Männer Jagd auf den Fuchs, der ihnen jedoch im entscheidenden Augenblick entwich. Bald darauf bemerkte die Tochter des Hauses, als sie sich in der Dämmerung auf das Sofa setzte, daß sie offensichtlich nicht allein sei, denn geräuschvolle Atemzüge aus der Sofacacke wurden hörbar. Bei näherem Hinsehen entsappte sich der stille Gast als Meister Steine, der bei seinem Besuch im Gefängnis erkrankt und unheilbar, als einzigen Fluchtweg die offenstehende Haustür benutzt hatte und wohl voll böser Abnungen lange Minuten auf dem Sofa des Bürgermeisters verbrachte. Hier erlitt ihn das Geschick. Beim Abziehen des Balges konnte festgestellt werden, daß Meister Steine schon andere ungewöhnliche Abenteuer hinter sich gehabt haben muß, denn ihm waren eine Drahtschlinge um den Hals und ein Stück Kupferdraht im Schädel eingewachsen.

Was versteht man unter Ideal?...

Ideal ist das Vorbild, d.h. die einer Idee entsprechende Wirklichkeit. Das Ideal wird zum Maßstab, wonach alles bestimmt und abgemessen wird. Bei der Zigarette ist die Qualität der Tabaks und die Harmonie der Mischung der allein gültige Maßstab. Was so begehrt ist wie die Sultan, das muß schon eine Spitzenleistung sein. Wir werden ständig maßergülig bleiben, das ist das Ziel, nach dem wir stetig streben!



SULTAN NR. 6

Von Harmonie ein andermal.

Attade!

Erzählung von Walter Berlich

Unter der milden Sommer Sonne ordnet Schlachtenlärm... kein noch so kühner Ansturm der preussischen Regimenter bringt die Linien der Deserteure zum Wanken.

„Donner und Dösel!“ brüllt er den Befehlshaber des Regiments an. „Hat man darum der Kavallerie Pferde gegeben, damit sie noch langweiliger vorwärtskommt, als das Ferkel?“

„Melde gehorsamst, Excellenz, alle Anmarschstraßen sind verstopft. Wir mühten endlich den Weg übers freie Feld nehmen.“

„Schlau gemacht!“ meldet ein Leutnant. „Es sind Musikanten. Wie sollen die sich drei Tage im Sattel halten!“

„Ja — in Gottes Namen denn!“ Schwerin ergibt sich in sein Schicksal und wiederholt das Zeichen.

Der Bauer gibt den Einsatz zum Attadenmarsch. Dumm! röhrt es durch den Sommerglanz, schrill knarren die Trommelschlägel. Vorwärts!

Raum aber fühlen die Pferde die Sporen, als dem Dragonerregiment ein wahrer Hagel aus den österreichischen Kanonenrohren entgegengepeffert wird.

„Wir nach!“ ruft er, selbst nicht mehr an die Möglichkeit einer erfolgreichen Attade glaubend.

„Selunden zögert das Regiment.“

„Den dritten Wirbel!“ frägt der dünne Bauer seinen Trommlern zu. Er selbst kann die vorgeschriebene Attadenmusik ohne die Ohren nicht länger ertragen und läßt nun seine Baute nach anderem Rhythmus dröhnen.

Das Schicksal des Tages vor Hohenfriedberg ist entschieden — ohne daß die Dragoner das Dorf Hohenfriedberg auch nur zu sehen bekommen!

„Der König!“

„Was fällt ihm ein“, faucht der König den Mann an, „kennt Er den Regimentsmarsch nicht?“

„Den“, erwidert der Angesprochene, „hab ich gespielt.“

„Na, will Er sich rauslösen? Ich kann doch hören?“

„Gehoramt zu melden, Majestät, die Oboisten waren zurückgeblieben. Der Baukist hat nur seine Trommel. Mitten im Kugelregen riß er die Männer durch seinen neuen Marsch mit fort.“

„Er ist von nun an Obrist. Er hat sich's mit dieser Attade verdient!“ sagt Friedrich II. „Aber der Teufel soll seinen Bauer holen! Wo steht der Kerl?“

„Was fällt ihm ein“, faucht der König den Mann an, „kennt Er den Regimentsmarsch nicht?“

„Den“, erwidert der Angesprochene, „hab ich gespielt.“

„Na, will Er sich rauslösen? Ich kann doch hören?“

„Gehoramt zu melden, Majestät, die Oboisten waren zurückgeblieben. Der Baukist hat nur seine Trommel. Mitten im Kugelregen riß er die Männer durch seinen neuen Marsch mit fort.“

„Er ist von nun an Obrist. Er hat sich's mit dieser Attade verdient!“ sagt Friedrich II. „Aber der Teufel soll seinen Bauer holen! Wo steht der Kerl?“

„Was fällt ihm ein“, faucht der König den Mann an, „kennt Er den Regimentsmarsch nicht?“

„Den“, erwidert der Angesprochene, „hab ich gespielt.“

„Na, will Er sich rauslösen? Ich kann doch hören?“

„Gehoramt zu melden, Majestät, die Oboisten waren zurückgeblieben. Der Baukist hat nur seine Trommel. Mitten im Kugelregen riß er die Männer durch seinen neuen Marsch mit fort.“

„Er ist von nun an Obrist. Er hat sich's mit dieser Attade verdient!“ sagt Friedrich II. „Aber der Teufel soll seinen Bauer holen! Wo steht der Kerl?“

„Was fällt ihm ein“, faucht der König den Mann an, „kennt Er den Regimentsmarsch nicht?“

„Den“, erwidert der Angesprochene, „hab ich gespielt.“

„Na, will Er sich rauslösen? Ich kann doch hören?“

„Gehoramt zu melden, Majestät, die Oboisten waren zurückgeblieben. Der Baukist hat nur seine Trommel. Mitten im Kugelregen riß er die Männer durch seinen neuen Marsch mit fort.“

„Er ist von nun an Obrist. Er hat sich's mit dieser Attade verdient!“ sagt Friedrich II. „Aber der Teufel soll seinen Bauer holen! Wo steht der Kerl?“

„Was fällt ihm ein“, faucht der König den Mann an, „kennt Er den Regimentsmarsch nicht?“

„Den“, erwidert der Angesprochene, „hab ich gespielt.“

„Na, will Er sich rauslösen? Ich kann doch hören?“

„Gehoramt zu melden, Majestät, die Oboisten waren zurückgeblieben. Der Baukist hat nur seine Trommel. Mitten im Kugelregen riß er die Männer durch seinen neuen Marsch mit fort.“

„Er ist von nun an Obrist. Er hat sich's mit dieser Attade verdient!“ sagt Friedrich II. „Aber der Teufel soll seinen Bauer holen! Wo steht der Kerl?“

„Was fällt ihm ein“, faucht der König den Mann an, „kennt Er den Regimentsmarsch nicht?“

„Den“, erwidert der Angesprochene, „hab ich gespielt.“

nicht, denn die Dragoner haben ja keine Trommel! Zwei andere Märsche läßt Friedrich ihnen zum Dank für ihre Tapferkeit widmen. Den Hohenfriedberger schrieb er für das noch ungeborene Deutschland.

Die Mutter zürnt . . .

Stimme von Emanuela v. Matti-Löwentreu

„Wenn große Wäsche ist, muß immer was geschehen!“ sagt Mutter. Diesmal war es nicht ein Ding, mit dem man rasch fertig wurde. Der Stein ließ sich nicht mit zweier Arme Kraft vom Fied rücken.

„Aber es war doch Washtag. An der geknickten Tochter hatte sie keine Hilfe. Das ganze Haus stand Kopf, nichts ging, wie es gehen sollte.“

„Ein Waschtage kann man nicht abstellen. Es muß, gibt es Schmutz, der nicht, seinen Fortgang nehmen.“

„War der Kessel noch warm, pflegte man zum Abschluß die Hände zu baden. Mutter legte Hand an. So war sie. Immer war sie mit dabei.“

Für die Frau Ruchenzettel

- Montag, 18. Nov.: Weichrahmgemüse mit Schmorartoffeln. Dienstag, 19. Nov.: Spinat mit Kürbis und Karotten. Mittwoch, 20. Nov.: Grünkohl mit Schwarzwursten. Donnerstag, 21. Nov.: Rindsgulasch mit böhmischem Semmelknädel. Freitag, 22. Nov.: Gekochter Speck mit Semmelknädel. Samstag, 23. Nov.: Sauerkraut mit Bläuen-Semmelknädel und Kartoffeln. Sonntag, 24. Nov.: Porreesuppe, Hammelbraten mit Kartoffelknädel, Kürbis, Sellerie Salat.

*) Bayerische Semmelknädel mit Majoran. 4 altbackene 6-Pfg.-Semmeln schneiden man feinstwürlig, tut ungefähr die Hälfte davon in eine tiefe Schüssel, gießt langsam 1/2 Liter Roggenmehl darüber und läßt sie eine Weile stehen.

Kürbis-Marmelade, guter, billiger Brot-Auffrich. Dazu verwenden man am besten den gelben Kürbis; der focht sich besser und schneller muß als der grüne.

Kleine Köpfe . . . scharf und gesund

Die Zwiebel

Von R. K. v. Sätzenborff

Statistische Berechnungen ergaben vor einigen Jahren eine Feststellung, die zunächst verblüfft: Es zeigte sich nämlich, daß keine unserer vielen Ruchpflanzen so vielfach verwendet werden kann, wie die Zwiebel.

„Kürbiswert und Heilwert halten sich in ihr die Waage. Im Nährstoffgehalt finden sich in der Zwiebel nicht nur Zucker, viel Reineisenzweifel, wertvolle Mineralfstoffe und Säuren, sondern auch Vitamine — beson-

ders Vitamin O — sowie, neuen Untersuchungen nach, ein in seiner Wirksamkeit auf den Körper dem Insulin ähnlicher Bestandteil, vermuthlich ein pflanzliches Hormon.“

„Das wäre schon viel, wenn es alles wäre, aber in der Zwiebel steckt noch ein ganz besonderer Reizwert, und das ist ihre Heilkraft.“

„In Holland, an der Waas, gibt es ein „Zwiebeldorf“ — es heißt Ammerzoden — wo nur Zwiebeln angebaut werden, nichts als Zwiebeln.“

„Das scheint merkwürdig, ist es aber nicht, denn die Einwirkung der Zwiebel, namentlich der roten, ruft eine die Verdauung begünstigende, vermehrte Absonderung des Magensaftes und Verflüssigung der Magensaftsäure hervor.“

„Wenn ein alter deutscher Spruch sagt: „Die Zwiebel hat sieben Häute und heilt sieben Krankheiten“ und ein anderes Wort lautet: „Zwiebel und Brot machen die Wangen rot“, so haben bestimmt alle beide recht.“

„Du bist doch — ach, Mutter!“

„Was fällt ihm ein“, faucht der König den Mann an, „kennt Er den Regimentsmarsch nicht?“

„Den“, erwidert der Angesprochene, „hab ich gespielt.“

„Na, will Er sich rauslösen? Ich kann doch hören?“

„Gehoramt zu melden, Majestät, die Oboisten waren zurückgeblieben. Der Baukist hat nur seine Trommel. Mitten im Kugelregen riß er die Männer durch seinen neuen Marsch mit fort.“

„Er ist von nun an Obrist. Er hat sich's mit dieser Attade verdient!“ sagt Friedrich II. „Aber der Teufel soll seinen Bauer holen! Wo steht der Kerl?“

„Was fällt ihm ein“, faucht der König den Mann an, „kennt Er den Regimentsmarsch nicht?“

„Den“, erwidert der Angesprochene, „hab ich gespielt.“

„Na, will Er sich rauslösen? Ich kann doch hören?“

„Gehoramt zu melden, Majestät, die Oboisten waren zurückgeblieben. Der Baukist hat nur seine Trommel. Mitten im Kugelregen riß er die Männer durch seinen neuen Marsch mit fort.“

„Er ist von nun an Obrist. Er hat sich's mit dieser Attade verdient!“ sagt Friedrich II. „Aber der Teufel soll seinen Bauer holen! Wo steht der Kerl?“

„Was fällt ihm ein“, faucht der König den Mann an, „kennt Er den Regimentsmarsch nicht?“

„Den“, erwidert der Angesprochene, „hab ich gespielt.“

„Na, will Er sich rauslösen? Ich kann doch hören?“

„Gehoramt zu melden, Majestät, die Oboisten waren zurückgeblieben. Der Baukist hat nur seine Trommel. Mitten im Kugelregen riß er die Männer durch seinen neuen Marsch mit fort.“

„Er ist von nun an Obrist. Er hat sich's mit dieser Attade verdient!“ sagt Friedrich II. „Aber der Teufel soll seinen Bauer holen! Wo steht der Kerl?“

„Was fällt ihm ein“, faucht der König den Mann an, „kennt Er den Regimentsmarsch nicht?“

„Den“, erwidert der Angesprochene, „hab ich gespielt.“

„Na, will Er sich rauslösen? Ich kann doch hören?“

„Gehoramt zu melden, Majestät, die Oboisten waren zurückgeblieben. Der Baukist hat nur seine Trommel. Mitten im Kugelregen riß er die Männer durch seinen neuen Marsch mit fort.“

„Er ist von nun an Obrist. Er hat sich's mit dieser Attade verdient!“ sagt Friedrich II. „Aber der Teufel soll seinen Bauer holen! Wo steht der Kerl?“

„Was fällt ihm ein“, faucht der König den Mann an, „kennt Er den Regimentsmarsch nicht?“

„Den“, erwidert der Angesprochene, „hab ich gespielt.“

In weichgemachtem Wasser schäumt das Waschlupolier viel besser. Zum Weichmachen des Wassers verrührt man 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Senko-Bleichsoda im Waschkessel. Weiches Wasser schont die Wäsche und spart Seife. Hausfrau, begreife: Senko spart Seife!

Als brennende Fadel von England nach Frankreich geflogen

14. November. (N.A.) In einem Marine-... 14. November. (N.A.) In einem Marine-... 14. November. (N.A.) In einem Marine-...

gebrochen (es ist aber nur eine Quetschung). Der Bordfunter... 14. November. (N.A.) In einem Marine-... 14. November. (N.A.) In einem Marine-...

Aus Sachsen Hinter der haltenden Straßenbahn über die Straße...

Dresden, 16. November. Am Freitagvormittag ereignete sich... 16. November. Am Freitagvormittag ereignete sich... 16. November. Am Freitagvormittag ereignete sich...

Zuchthaus für Dieb und Schler

Dresden, 16. November. Der am 11. März 1903 geborene... 16. November. Der am 11. März 1903 geborene... 16. November. Der am 11. März 1903 geborene...

Zehn Monate Gefängnis für einen Tierquäler

Chemnitz, 16. November. Von einer Strafkammer des Land... 16. November. Von einer Strafkammer des Land... 16. November. Von einer Strafkammer des Land...

Schweinitz, 16. November. Ein Taucher fand die Frauen... 16. November. Ein Taucher fand die Frauen... 16. November. Ein Taucher fand die Frauen...

Chemnitz, 16. November. Einbrecher erbeuteten Mäntel und... 16. November. Einbrecher erbeuteten Mäntel und... 16. November. Einbrecher erbeuteten Mäntel und...

Eindrücke von einer Frankreichfahrt

Einmal Unfruchtbarkeit

Ein paar Mal brems das Auto scharf. Ein Hund oder ein... 24. November. Ein paar Mal brems das Auto scharf... 24. November. Ein paar Mal brems das Auto scharf...



Fünf Britenbomber über und bei Berlin abgeschossen

Bei ihrem Angriff auf die Reichshauptstadt in der Nacht zum Freitag wurde... 24. November. Bei ihrem Angriff auf die Reichshauptstadt... 24. November. Bei ihrem Angriff auf die Reichshauptstadt...

...unserere kleine Vorschau:



Advertisement for Tepla clothing featuring various items like 'DAMEN-UNTERGARNITUR' and 'HERREN-OBERHEMDEN' with prices and descriptions.

Tepla DRESDEN A

Gesellschafter: SWALD und ANNELIES v. FREYBERG

Chemnitz Str. 4

Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Bischofswerda, 16. November.

Tag der Bestimmung

In diesem Jahre leitet der Bußtag die erste Woche ein, die mit dem Totensonntag abschließt. Beide Tage fallen in die dunkle Zeit des Jahres zwischen Herbst und Winter, in die Zeit der kurzen Tage und langen Nächte, wo die Natur ringsum bereits im lauen winterlichen Kleide steht. Das sind alljährlich die Tage, in denen unser Sinn ganz unwillkürlich hingeführt wird zu ernsten Gedanken, in denen wir uns tiefer mit der Frage nach dem Tode und dem Sinn des Lebens beschäftigen.

Bußtag im Kriege — das ist mehr noch als in anderen Jahren ein Tag der Selbstbestimmung, ein Tag, an dem wir einmal die Bilanz unseres Lebens ziehen sollen und uns zugleich der Aufgaben bewusst werden, die jeder einzelne von uns in seinem Erdenlauf zu erfüllen hat. Es gibt Menschen, die vor einer solchen Bilanz zurückschrecken, die überhaupt wieder das Alleinsein noch die Bestimmung lieben — vielleicht weil sie beide fürchten müssen. Aber noch immer war es so, daß dem Menschen gerade aus den Stunden der Einsamkeit und der Einsicht die stärksten inneren Kräfte erwachsen sind.

Bestimmung — ein solcher Tag tut gerade in unserer jetzigen Zeit not, wo wir alle so mitten hineingestellt sind in den großen Lebens- und Schicksalskampf unseres Volkes, daß wir im Getriebe des Alltags keine Ruhe haben, über unseren täglichen Aufgaben- und Pflichtenkreis hinauszudenken. Jetzt aber halten wir einen Augenblick inne, stehen still und bilden um uns und — in uns. Und da steht plötzlich die große Frage vor uns auf, wie wir mit unserem Leben und mit den Aufgaben, die wir darin zu erfüllen haben, fertig werden.

Es gibt heute Tausende junger deutscher Menschen, der besten Söhne unseres Volkes, deren Leben sich bereits in jungen Jahren erfüllt hat zu einem geschlossenen Lebenswerte, das durch den höchsten Einsatz, den das Leben, gekrönt wurde. An ihnen erleben wir das Vorbild des heroischen Lebens, zugleich aber lehren uns diese große Zeit, daß der Wert eines Lebens nicht nach seiner Länge gemessen wird. Es kommt nur darauf an, es ganz zu leben und ihm einen Inhalt zu geben.

Der Bußtag, der viele von uns vielleicht einmal zu tieferem Nachdenken veranlassen wird, stellt die große Frage nach dem Inhalt unseres Lebens. Wofür leben wir? Für uns selbst? Für unser eigenes Wohlergehen? Dann wäre unser Leben arm und sein Sinn bliebe im Tiefsten unerfüllt. Nur wenn wir ihm Ziel und Inhalt geben, wenn all unser Schaffen und Streben einem höheren Ziele dient, wenn wir bereit sind, unser ganzes Selbst für eine große Idee einzusetzen und jeden Tag aufs neue unseren Willen durch die Tat bezeugen — nur dann hat unser Leben einen Wert, der es hinausholt über alles niedere Leben, das auf Erden kreucht und flucht.

Dieser Tag der Stille und Nachdenklichkeit will uns ein Führer sein und uns die Wege weisen, damit auch wir einst am Ende unseres Lebens, sei es nun lang oder kurz bemessen, mit dem Bewußtsein Abschied nehmen können, daß wir nicht umsonst gelebt haben, daß auf unserem Schaffen und Streben und auf der Treue unseres Herzens und unseres Geistes die nach uns Kommenden ein Leben gleicher Treue und Einfassungsbereitschaft aufbauen können.

Verbilligter Eintritt für die Wehrmacht bei AdA-Veranstaltungen. Die A.S.G. Kraft durch Freude stellt in Zukunft, wie das D.M.B. mittel, bei allen laufenden AdA-Feierveranstaltungen, die außerhalb der Wehrmacht stattfinden, eine Anzahl verbilligter Eintrittskarten zu 50 Prozent der normalen Eintrittspreise für Angehörige der Wehrmacht zur Verfügung. Diese Eintrittskarten können Truppenangehörigen nur durch ihre zuständigen Dienststelle erhalten. Ein Kauf an der Abendkasse ist nicht möglich. Das D.M.B. bemerkt dazu, daß Wehrmachtsangehörige des Reichsbeeres, die auf Urlaub in der Heimat sind, die verbilligten Eintrittskarten durch die örtlichen Standortkommandanturen bzw. Standortstellen erhalten.

Und immer siegt das Herz

Roman von Eise Jung-Lindemann

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie kommen nach Medan? Ausgezogen! Wird Ihnen gefallen, Doktor. Ich arbeite übrigens auch bei der Weltwirtschaft. Unsere Pflanzungen liegen nahe bei Medan, wo ich öfters geschäftlich ... und auch privat zu tun habe. So ein kleiner Ausflug ins Städtchen ist immer eine Erholung. Man will doch mal wieder schöne Frauen sehen, Musik hören, tanzen, nicht wahr? Seyden lächelte genießerisch.

Sie waren allein, Doktor Biegelger war zu einem Patienten gerufen worden, und Frau Viebel dachte im Nebenzimmer den Teufel.

Wie ist's, Doktor ... machen wir heute Abend einen ausgiebigen Bummel durch Berlin? Seyden zwinkerte Eisenlohr zu. Hübsche, gut angezogene Frauen und nette, kleine Mädchen gibt's hier ja wie Sand am Meer. Sie ahnen nicht, wie ich mich darauf sechs Jahre lang gefreut habe.

Ich mache mir, ehrlich gestanden, nicht sehr viel daraus, sagte Eisenlohr.

Seyden schmelte in die Höhe. Nicht? ... Dann sind Sie also ein Kalibblüter? Oh ... wie kann man nur! Eisenlohr fühlte, daß er in der Achtung des Sumatraners beträchtlich gesunken war. Es lag ihm wenig daran, diesen Eindruck wieder zu vertiefen. Trotzdem sagte er: Ich komme natürlich mit, wenn Sie auf meine Begleitung Wert legen.

Seyden Sie ... so ist's recht! Seyden war befriedigt. In Gedanken nannte er Eisenlohr einen trocknen Fisch, mit dem nicht viel anzufangen war. Aber wer wollte das so genau? Diese braven Bedanten, die da vorgaben, turmhoch über den seichten Vergnügungen der Großstadt zu stehen, wurden oft die argsten Draufgänger, wenn man es verstand, sie in die richtigen Lokale zu führen. Ein paar Gläser Wein, Stimmung, ein reizendes Möbel, besser noch eine schöne, interessante Frau ... und aus dem kühlen, abstrakten Wissenschaftler wurde eine Mann von Fleisch und Blut.

Es zeigte sich, daß Seyden trotz seiner sechsjährigen Abwesenheit von Berlin besser über die Sensationen des Berliner Nachtlebens unterrichtet war als sein Schwager Sepp. Er hatte die Führung übernommen und sich gleich ans Steuer des Wagens gesetzt, als sie gegen 10 Uhr abends das Haus verließen.

mat sind, die verbilligten Eintrittskarten durch die örtlichen Standortkommandanturen bzw. Standortstellen erhalten.

Das praktische Einrichtungs für den Hausbedarf. Die Stadtwohnungen leiden sehr häufig unter einem empfindlichen Mangel an Kellerraum. Auf wenigen Quadratmetern müssen oft Kohlen und Brennholz für einen großen Teil des Winters untergebracht werden, so daß für die vorsorgliche Einlagerung von Kartoffeln nur sehr wenig oder fast gar kein Platz übrigbleibt. Eine kluge Hausfrau hat nun eine recht glückliche Zwischenlösung für dies Raumproblem gefunden, die einen beachtenswerten Beitrag zum Thema „Kampf dem Verderb“ darstellt: das Rostkisten-System. Man braucht dazu zwei Rostkisten, die etwa 25 Kilogramm Kartoffeln fassen. Die eine wird sofort völlig mit Kartoffeln gefüllt, während die andere zunächst leer bleibt. Wenn man nun für den laufenden Verzehr in jeder Woche 5 Kilogramm Kartoffeln einkauft, so werden diese in die leere Kiste geschüttet. Die entsprechende Menge wird nun für die Rinde aus der vollen Kiste entnommen. Unter der Voraussetzung, daß braucht werden, dauert es fünf Wochen, bis die erste Kiste leer, die zweite wieder voll geworden ist. Durch dies Verfahren hat man den Vorteil, daß die Kartoffeln nie so alt werden und für alle Fälle immer ein gewisser Vorteil erhalten bleibt, bei dem wegen des häufigen Besuchs jeglicher Verderb vermieden wird.

Öffentliche Woche des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“

vom 19. bis 22. November in Bischofswerda

In der Woche können folgende Arbeitsgemeinschaften besucht werden:

Dienstag, den 19. November 1940, abends 8 Uhr: Gymnastik in der Turnhalle Bauhner Straße.

Mittwoch, den 20. November 1940, abends 8 Uhr: Kochen in der Volkshochschule.

Donnerstag, den 21. November 1940, abends 8 Uhr: Werkarbeit im Heim der Jugend.

Öffentlicher Abend

am 22. November 1940, abends 8 Uhr, im Hotel „Goldne Sonne“. Die Eltern unserer Mädchen sowie Gäste sind zu diesen Abenden recht herzlich eingeladen!

Großröhrdorf, 16. November. Feuer. Donnerstag früh war im benachbarten Kleinröhrdorf in dem Bauerngehöft von Valentin Börrig, dem größten Gute des Ortes, Feuer ausgebrochen. Zur Bekämpfung des Brandes hatten sich Feuerwehrleute von Großröhrdorf, Rindorf, Ballroba, Radeberg, Kleinvolmsdorf und Leppersdorf eingefunden, denen es in gemeinsamer Arbeit gelang, das Feuer auf den Entstehungsort zu beschränken. Das Wirtschaftsgebäude war aber nicht mehr zu retten und brannte völlig nieder. Den Flammen fielen außerdem Kleinvieh, Hühner, Schweine und einige Zentner Heu zum Opfer.

Witten, 16. November. Blinde Künstler konzertieren. Am Dienstag, 19. November, 20 Uhr, veranstaltete die Konzertgemeinschaft blinder Künstler Mitteldeutschlands im Hotel Wolbenner Engel zu Witten ein Konzert, bei dem der kriegsblinde Sänger Karl Otto, der erblindete Pianist Walter Jentsch, die Sängerin Susanne Frey und der Begleiter Erich Großmann mitwirkten. Karl Otto singt wieder von Volk und mit Susanne Frey Duette von Puccini und Bizet. Walter Jentsch bringt Werke von Mozart, Schubert und Chopin. Es ist zu hoffen, daß dieses Konzert durch guten Besuch ausgezeichnet ist.

Sohlnd a. d. Spree, 16. Novbr. Eine unterhohfte Sonderausstellung in Röhrenkassette erhielten die Besanten der Staatsstraße von Wehrsdorf nach Dypach. Wahrheitslich hatte sich auf einem Bauto ein Sad mit Röhrenkassette auf irgend eine Weise geöffnet und auf der Straße seinen Inhalt in einer schwachen Spur auf einer langen Straße entleert. Die braune Spur wurde halb entleert und eifrige Sammler bargen bald den unterhohften Segen.

Wann wird verbunfelt?

Beginn mit Sonnenuntergang am Samstag, 16. Nov., 17.00 Uhr. Ende mit Sonnenaufgang am Sonntag, 17. Nov., 8.25 Uhr.

„Dahl ... Das genügt vorläufig. Du hast dir wohl drücken den Berliner Vergnügungsanzeiger gehalten?“ fragte Sepp Biegelger spottend.

„Ja wohl, hab ich!“ Seyden drückte auf den Anlaffer, schaltete, und der Wagen glitt über den feuchten Asphalt, in dem sich die bunten Lichter der Geschäftsreklamen spiegeln.

Eisenlohr sah neben Frau Viebel. Sie zupfte ihn am Ärmel und deutete auf ihren Bruder Herbert.

„Ein toller Junge, wie?“

Eisenlohr lächelte und nickte. Er kam mit dieser Art von Menschen nicht ganz mit. Während des Nachmittags und Abends war es ihm ein paarmal geschehen, daß er sich von Seyden angezogen und im gleichen Augenblick wieder abgestoßen fühlte. Aber er konnte es sich gut denken, daß dieser gutaussehende, stattliche Mensch, den der Hauber eines fremden Landes umgab, auf Frauen Eindruck machte.

Es wäre gescheiter gewesen, dachte Eisenlohr, wenn ich heute mit dem Nachzug heimgekehrt wäre. Diese Lokalbühnen machte ihm keine Freude. Das Abendessen in der „Traube“ und der darauffolgende Besuch in der „Villa d'Este“ mochten noch angehen, aber der ausgelassene Trubel im „Goldenen Pfau“ mißbehagte ihm gründlich. Als Frau Viebel verabschieden zu gähnen begann und nach Hause verlangte, hinterte er ihr lebhaft zu.

Seyden nahm das sehr übel. „Ihr werdet doch noch nicht zu Bett gehen wollen? ... Seyd, verbiete deiner Frau, in einemfort zu gähnen! ... Gib ihr eine Spritze, daß sie wieder munter wird.“

Aber Sepp war selbst schlafbedürftig. „Fallt mir net im Traum ein. Wenn mei Visei miad is, gehn ma halt hoam.“

„Ach ja, Biebel ... laß uns nach Hause fahren.“

Die kleine Frau sah ganz blaß aus. Sie beugte sich zu Eisenlohr hin. „Bitte, bleiben Sie noch mit meinem Bruder zusammen, Herr Doktor“, sagte sie und legte ihre Hand leicht auf seinen Arm.

„Wenn Sie es wünschen, gnädige Frau ... gern.“

Das war eine Lüge. Aber was sollte er auf eine so herzliche Bitte antworten?

Seyden stand murrend auf, als sich die Geschwister verabschiedeten.

„Alte Schlafmüde“, brummte er die Schwester an, „tröll dich.“

„Doktor Eisenlohr wird dir weiter Gesellschaft leisten“, tröstete sie ihn.

Seyden wandte sich um. „Recht von Ihnen, Doktor! ... Wenigstens einer, der nicht abtrünnig wird. Wo gehen wir jetzt hin?“

„Das zu bestimmen, muß ich Ihnen überlassen, Herr Seyden, Sie kennen die Lokale besser als ich“, sagte Eisenlohr mit leiser Spott.

Seyden lachte. „Gott sei Dank! ... Also, dann auf ins „Trocadero“.“

Da Biegelgers mit dem Wagen davongefahren waren, mußten sie eine Autodrohke nehmen. Während der Fahrt kam Seyden, der schon etwas zu viel Wein getrunken hatte, ins Erzählen.

„Im „Trocadero“ habe ich einmal die schönste und interessanteste Frau kennengelernt, die es auf dieser Erde gibt. Sie war nicht nur schön, sondern auch klug und elegant. Augen-

Die Religion der arischen Völker

Die Gesellschaft für Vorgeschichte und Geschichte der Oberlausitz zu Tausen

ehrte in ihrer Sitzung das Andenken ihres verstorbenen Mitgliedes Bauer A. Lemm. Odo. Studienrat R. uger würdigte seine Verdienste um die Erforschung des Burgwall zu Odo.

Sehrer Hr. Schmann hielt einen Vortrag über die Religion der arischen Völker im Spiegel der Sprachgeschichte und Vorgeschichte. Er gründete seine Ausführungen in der Hauptfrage auf die Werke von A. Schröder und Georg Wille und gewisse durchgängige Erfahrungen bei den lausitzer Bodenfinden. Die Sprachwissenschaft stellt sich, daß der Name des obersten Himmelsgottes in der arischen Urgelt von der gleichen Wurzel die = glänzen, leuchten abgeleitet ist. So hat er zuerst bei den Indern dyakus pitar, bei den Griechen Zeus pater, bei den Römern Jupiter, Jovis, Diespiter, Divos, bei den Germanen Jiu, Jiu (Saxen-Semnonen). Top bei den Scandinaviern und Tim bei den Angelsachsen. Er war der große ethische Gott, das höchste gute Wesen und bei allen diesen Völkern in der Urgelt noch nachweisbar. Als Vater der Welt, Oberhaupt, Fürsorger, Leiter, Jugendlicher wachte er über Gut und Böse, Verträge, Eid und Freundschaft. Er war der Schwurwort, Treugott und Rechtsgott. Aus dem Vernehmen, Achten, Himmlichen (Jhuus) kam er. Erst später spaltete sich die Götterwelt der arischen Völker. Die Bildung der Naturgötter führt A. v. Schröder auf den zunehmenden Ackerbau zurück. Die erhabenste Ausprägung der ersten mythenlosen, ethischen Gottheiten finden wir bei den Indern und Persern in Baruna, bei den Ägyptern, den nimmermüden Mächtern und in Arjama, dem Ehegöttergott. Von hier führt auch die Sprachwurzel zu dem germanischen Fre, Armin (der Getreue), Weda, Rigveda und Avesta sind die ältesten Religionszeugnisse der arischen Welt. Der Gott Jiu (Timog) der Germanen wachte ebenso über Recht und Unrecht als Gott des Dinges (Vollversammlung; Dienstag in einigen Gegenden Deutschlands auch Dienstag), derselbe Gott tritt uns auch in der Odo als Forseti (der Vorsetzer) entgegen.

Nicht so ergiebig für die Religionswissenschaft ist die Vorgeschichte namentlich in der Lausitz. Wir finden Doppelbestattungen, zerfallene und durchdrachte Gefäße, Kämpfergefäße, Brandfunden neben den Urnengräbern, bestimmte Grabrichtungen usw. Beigefäße haben zweifellos die Totenspiele enthalten, sind aber auch wohl Erbschaftsteilungen gewesen. Die Umkehr der Urnen zeigt nach dem Totenreich Bis ins Mittelalter hinein hat sich der Brauch, dem Toten den Choronspennig mitzugeben, erhalten (Grab von Gendörffel). Bei den skandinavischen und germanischen Stämmen spielen die Waffen bei den Totenbräuen eine große Rolle. Steinkreise und Schalensteine deuten auf religiöse Anschauungen hin. Zusammengerollte und zerbrochene Schwerter auf die Verbundenheit des Mannes mit seinen Waffen. Radkreuze und Sonnenhalbkreise finden wir auf Longobarden. Im Norden kennzeichnen Sonnenwagen Belegzeichnungen u. a. schon näher die religiösen Anschauungen unserer Vorfahren. Das Radkreuz als Symbol des ewig sich erneuernden Lebens findet sich mehrfach auf germanischen Grabsteinen in Sachsen.

Aus dem Meißner Hochland

r. Lauterbach, 16. November. Auszeichnung. Dem Erbarbeiter Arthur Starke aus Lauterbach Nr. 2 wurde für verdienstvolle Arbeit zum Schutz Deutschlands das Deutsche Schutzwall-Grenzzeichen vom Führer verliehen und durch den Ortsgruppenleiter ausgehändigt.

Schwiebelfeld, 16. November. 80 Jahre alt. Am heutigen Tage feiert Frau Emilie Herzog ihren 80. Geburtstag. Unermüdet ist sie mit häuslich tätig und hilfsbereit. Wir wünschen ihr Glück und Segen zu ihrem Festtage!

Seeligshaus, 16. November. Letzte Rimes. Im Kreise der Ortshausen der Heimat begeht unsere Gemeinde zuletzt nächsten Sonntag ihre Rimes. Doch gerade deshalb ist sie weit und breit beliebt. Sind doch nun die langen Wochen harter Feldarbeit zu Ende. Groß ist deshalb auch Zahl für Jahr die Zahl seiner Besucher. Wie die Ueberlieferung erzählt, fand in alten Zeiten anlässlich der Rimes auch ein Jahrmarkt statt, der sich regen Zuspruchs erfreute. Allerdings wird dem Gemeindevorstand jener Zeit nachgelagt, daß sie in feuchtkühler Stunde für eine Tonne Bier die Jahrmarktsgerechtigkeit an Stolben verkauft.

dem ließ sie Vivian, denn sie hatte eine englische Mutter. Lieber Gott, Doktor, ich kenne doch viele Frauen, aber so etwas Besonderen ist mir nicht wieder begegnet. Lieber hat sie geheiratet ... einen Großindustriellen. Nun ja, Geld kommt zu Geld, denn Vivian war reich ... schwer reich. Schade ... Seyden feuerte, und es war nicht recht klar, ob er die Deutlichkeit dieses unergieblichen Frau bedauerte oder den Verlust ihres Geldes, den er anscheinend besser hätte gebrauchen können, als der selbst sehr vermögende Großindustrielle. Seine Gedanken mußten sich wohl in dieser Richtung bewegt haben, denn gleich darauf gestand er Eisenlohr, daß er zum erstenmal in seinem Leben verurteilt gewesen war, eine Tochter zu begehen und Vivian zu heiraten.

„Und warum ist daraus nichts geworden?“

„Weil sie mich ausgelacht hat.“

„Ausgelacht? Wie?“

Seyden zuckte die Achseln. „Sie sagte: „Männer wie dich liebt man, aber man heiratet sie nicht.““

Eine vernünftige Frau, dachte Eisenlohr, sie muß wirklich sehr klug sein.

Der runde Saal im „Trocadero“ war überfüllt. Musik, Lachen, Stimmengewirr schwirte den beiden Männern entgegen, die nur durch Zufall an einen Tisch auf der Empore gerieten, der eben frei wurde.

„Glück gehabt“, sagte Seyden und rieb sich die Hände. Er stand am Geländer und schaute auf die glänzende Tanzfläche hinab, die von unten der erleuchtet war. Bunte Ballons fliegen auf. Luftschlangen sifften von Tisch zu Tisch. Boys in roten Uniformen mit Goldknöpfen boten Rabiermützen für die Herren und große Florentinerhüte für die Damen an.

„Seyden Sie doch, Doktor, die kleine blonde da unten! Ist sie nicht schön?“ Seyden war elektrifiziert. Er zog Eisenlohr an die Brüstung und deutete ziemlich ungeniert hinab. „Mit diesem gelbigen Frack muß ich tanzen.“

Widrig gab es ihm einen Kuck. Eisenlohr sah, daß Seyden angezerrt nach unten starrte und seinen eigenen Augen kaum zu trauen schien.

„Donnerwetter! Das ist ja? Natürlich ... das ist Vivian!“ Er schlug Eisenlohr auf die Schulter. „Was sagen Sie zu einem solchen Zufall? Da kommt man nach sechs Jahren Trovendienst aus Sumatra, geht am ersten Abend ins „Trocadero“ und begegnet Vivian, als hätte man sich gestern hier zusammen befehlt. Bahaba ... die schöne Frau wird Augen machen!“

Seyden war außer Rand und Band. „Sie entschuldigen mich, Doktor, ja? Ich muß ihr doch einen Abend sagen.“ Ganz erfüllt von diesem unerwarteten Wiedersehen, ließ er davon.

Eisenlohr schaute ihm nach, sah wie er die Treppe hinunterstarrte, sich an den tanzenden Paaren vorbeidrängte und auf einen Tisch aufstarrte.

Aufmerksam beugte sich Eisenlohr weiter vor. Er war gespannt, wie diese kleine Wiedersehenszene ablaufen würde.

Alle Hochachtung! Die Frau besaß Haltung, und schön war sie auch ... verwirrend schön. Als sie Seyden so unvermutet vor sich stehen sah, lachte sie nur und reichte ihm die Hand. Nicht im geringsten verziet sie, daß sie überrascht war. Jetzt stellte sie Seyden der kleinen Tischrunde vor, in deren Mitte sie saß. Ein Sessel wurde geholt. Seyden nahm neben Vivian Platz.

(Fortsetzung folgt)

Landgericht Bautzen

Die Verurteilung eines jugendlichen Verbrechens. Ein Ende bereitete wurde der Verbrechenslaufbahn des in Dresden geborenen, jetzt erst 28 Jahre alten Fritz Delmut...

Neues aus aller Welt

Ein Vermögen im Wert verliert. Im Nachlass einer dieser Tage in Grünberg (Oberhessen) verstorbenen alleinstehenden...

Aus den Lichtspieltheatern

Der Stern von Rio. Ein Diamant von ungewöhnlicher Größe wird in diesem Abenteuerfilm der Tobis zum Ausgangspunkt der Handlung...

ner Schönheit wird der Stein in Kreolen des internationalen Diamantenhandels...

Kammerlichtspiele

Die Wiener Wälder. Wenn Hans Moser und Paul Hörbiger in ein Wiener Wäldchen...

Die Landjugend wird geschult

Die Kreis- und Bezirksjugendwarte und Bezirksjugendwärtinnen der sächsischen Landjugend sollen sich in diesem Winter...

Turnen, Spiel und Sport

Zur europäischen Neuordnung im Sport

Im Anschluß an den Beschluß des italienischen Sportführers Barenti sind in der Auslandskorrespondenz...

OS in Bautzen bei Budissa!

Morgen, 14. Uhr, tritt die 1. Mannschaft gegen die Budissen ein...

Die 2. Mannschaft führt ebenfalls zu den Budissen nach Bautzen...

Die 1. Jugend spielt gegen Neukirch 1. Jugend hier auf der Kampf...

Sportklub 1920 Neukirch (Lausitz)

Die 1. Mannschaft ist morgen Sonntag spielfrei. Die 2. Mannschaft...

Hat der Protest von Rapid-Wien Aussicht auf Erfolg?

Ueber den Protest von Rapid-Wien gegen das 2:1-Spiel gegen...

Der Kampf hatte noch einen besonderen Reiz, der vielleicht...

Was nun? Schüller holte sich bei dem Sachbearbeiter für Fußball...

Die Wiener aber dachten anders. Sie waren schlecht beraten...

Es hatte einer gefehlt, dann aber Ruhe getan. Dann sind die...

Regelsport. Auscheidungsregeln in Neukirch (Lausitz)...

Schwimmen. Schwimmer-Spitzklasse und Nachwuchs in Leipzig...

Schwimmen. Die deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Schwimmen. Die deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Schwimmen. Die deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Schwimmen. Die deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Schwimmen. Die deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Schwimmen. Die deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Laß ab von Frankreichs Weißbrotmehl!

Volkkornbrot ist deutsche Art!

Aus Sachsen

Fast 1,4 Millionen im Gau Sachsen. Das vorläufige Ergebnis des dritten Opfermontags...

betragt das vorläufige Ergebnis der am 10. November durchgeführten...

Reichsamtseiler Führer besuchte das Oberbergamt Freiberg

Freiberg, 16. November. Gelegenheitlich einer Besichtigungsfahrt durch den Gau Sachsen...

Reichsamtseiler Führer konnte im Oberbergamt Freiberg an Hand einer...

Die Bergakademie Freiberg, die älteste technische Hochschule der Welt...

Reichsamtseiler Führer brachte dem Berg- und Hüttenwesen Sachsens...

Nadebeul, 14. November. Todesfahrt mit dem Nade. Ein alterer Radfahrer...

Birna, 16. November. Ein Birner mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet...

Die deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Die deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Die deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Die deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Die deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Die deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Die deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Die deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Oberste Regelbehörde der „Fifa“ vorgelesen

Zeit Jahren besteht innerhalb des Internationalen Fußballverbandes...

Oberst J. B. Haense

Mit Wirkung vom 1. November ist Oberstleutnant J. B. Haense...

Ritterkreuzträger aus den Reihen des Sports

Es ist wenig bekannt, daß Oberstleutnant W. B. Haense, unser erfolgreicher...

Die Länderspiele gegen Dänemark

Der bevorstehende Kampf, das 17. Länder- und 16. Kriegsspiel des...

Es kann aber auch Wider den Angriff führen und Konen oder Schön...

Dänemark kann in Hamburg zum Länderpiel nicht in der amnestischen...

Der deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Der deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Der deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Der deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Der deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Der deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Der deutsche Handballmannschaft trifft in Kopenhagen...

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Vollbildungsstätte Kreis Bautzen
 Die Volkshochschule beabsichtigt, in einigen Ortswaltungen des Kreises Bautzen zugleich für die umliegenden Orte folgende Lehrgänge einzurichten: Fremdsprachenunterricht für Anfänger in Englisch, Französisch und Italienisch; Musikgruppenunterricht für folgende Instrumente: Klavier, Violine, Handharmonika, Zither, Mandoline, Gitarre und Blockflöte. Die Lehrgangengebühren betragen einschließlich Hörerkarte für Fremdsprachenunterricht je 10 Abende RM 7,- (H.S., B.D.M., 4,50 RM.); für Musikunterricht je 4 Abende monatlich 4,- RM. (H.S., B.D.M., 3,- RM.) zusätzlich einmal RM 1,- bez. 0,50 RM. für die Hörerkarte. Die Kurse beginnen, sobald genügend Teilnehmermeldungen vorliegen. Die Angemeldeten erhalten über alles weitere schriftlichen Bescheid. Anmeldungen sind in jedem Falle schriftlich mit genauer Anschrift zu senden an die Volkshochschule Kreis Bautzen, Geschäftsstelle, Poststr. 12, Post 2628. Als Lehrgangsorte sind vorgesehen: Bischofswerda, Neutirch, Sohland (Spreew.), Kirchau, Großbubrau.

NS-Frauenkraft und Deutsches Frauenwerk
Großbubrau

Unser Gemeinschaftsabend findet am 18. November, 20 Uhr, bei Schiedrichs statt. Es ist unbedingte Pflicht eines jeden Mitgliedes, an diesem Abend teilzunehmen. Gäste sind herzlich willkommen.
 Die Leiterin

Kirchliche Nachrichten

Großbubrau: 10: Bußtagsfeier, 14: Heiliges Abendmahl, Goldbach, 8:30: Bußtagsfeier verbunden mit Heil. Abendmahl, Steinigtalmsdorf, 15: Ev.-luth. Predigtgottesdienst mit Heil. Abendmahl, Pfarrer Helge.



Bekanntmachung
des Kriegswinterhilfswerks 1940/41
Ortsverwaltung Bischofswerda.

Achtung Kleinbetriebe

mit 1-5 Gefolgschaftsmitgliedern, auch landwirtschaftliche Betriebe und Haushaltungen mit Angestellten im Bereich der Ortsverwaltung Bischofswerda.

Der Abzug des „Lohnes von Lohn und Gehalt“ während des 2. Kriegswinterhilfswerkes des Deutschen Volkes wird während des Laufs vom 1. September 1940 bis 31. März 1941 eingehoben. Beauftragte des Kriegswinterhilfswerkes werden in den nächsten Tagen und jeden Monat bis Ende März 1941 in den in Frage kommenden Betrieben und Haushaltungen vorprechen und listenmäßig die einzufordernden Beiträge gegen Quittungserstellung einheben.

Jedes Gefolgschaftsmitglied hat 10 Prozent der Lohnsteuer zu entrichten. Pfennigbeträge werden auf volle 5 Pfennige aufgerundet, der Mindestbetrag für jeden Monat ist auf 25 Pf. festgelegt.

Es ergeht die Bitte an alle oben erwähnten Betriebe und Haushaltungen, ihre Gefolgschaftsmitglieder darauf aufmerksam zu machen und die Abzüge (10 Prozent der Lohnsteuer) vom September- bis November bereitzustellen zu lassen und einzusammeln und so den mit der Einhebung Beauftragten behilflich zu sein. Vom Dezember 1940 bis März 1941 erfolgt die Einhebung monatlich. Die Quittung wird dem Gefolgschaftsführer für alle Gefolgschaftsmitglieder gemeinsam ausgehändigt.
 Der Ortsbeauftragte.

Nachlassversteigerung

Ich versteigere öffentlich und meistbietend in Bautzen, Marktstr. 45, II., Dienstag den 19. November, 1940, ab 9 Uhr: Gebrauchszellulose, darunter etwas Manuf. Weissen, Glas, Küchengerät, viel Wäsche, Männer- u. Frauenkleidung, Schuhwerk, Bücher, Geige, Rundf.-App., „Telefunken“, elektr. Lampen u. a. m., alles gebraucht, aber gut erhalten.

Mittwoch, den 20. November 1940, ab 9.30 Uhr: Klavier, Schreibtische, Sekretär, Vertiko, Kommode, Schränke, Tische, Stühle mit Lederhölz, Sofas, Polsterfessel, Bücher, Schränke, Büffel, Anrichten, Bettstellen mit Matr., Federbetten, Bettkiste, Waschkommode, Schaufelstuhl, Tisch- und Linol-Lepidol, Linol-Läufer, Standuhr, Wanduhren, Silber, Spiegel, 1. Tischschrank, 2 Nähmaschinen, Küchenschrank, Zinkbadewanne, Waschmaschine mit Kohlerl., Gardinenpanner u. a. m., alles in bestem Zustande.
 Am Mittwoch 9 Uhr Besichtigung ab 9 Uhr.
 Lokalrichter P. Otto, Bautzen, Ruf 2478.

möbl. Zimmer

zu vermieten. Mit oder ohne Kofl. Schmölner Weg 33.

Wer beteiligt sich an einer Nachlass-Hypothek von

10000 RM.

mit je zur Hälfte? Offerten unter „C. 125“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

4600 RM.

nachteilige Hypothek zu 6% gesucht. Offerten unter „B. 66“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Milch

holen auf Baby's Brotkarte die neuzustellende Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn. Sie ist ebenso kraftvoll wie leichtverdaulich und als gebührende Beihilfe zur Milch klinisch erprobt. Datum jede Woche ein Paket.

Paulys Nährspeise

Vollkorn, dem Kinde leicht gemacht

Reformhaus Bessef, Neutirch (C.), Scholl-Güter-Strasse 40.

Biete:
3-Zimmer-Wohnung

Suche:

2-Zimmer-Wohnung

Offerten unter „B. 66“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kleine Wohnung

an ältere Leute sofort zu vermieten. Dasselbe sind 18 Zentner

gute Speisefaraffen

zu verkaufen.

Steinigtalmsdorf 91

Kleine Wohnung

in Bischofswerda od. Umgebung für sofort oder 15. Dezember zu mieten gesucht. Angeb. unter „S. 100“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufe jederzeit Mitglieder

das sich zu Holzspanstoffeln eignen. Holzspanstoffelabraktion Krable Wagner Straße 42

1 Kindertisch mit Stahl

zu kaufen gesucht. Herbert Börner Pottschappelitz 2, bei Bisch.

Gebrauchter Kinderwagen

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Guterhaltener Zwilling-Sportwagen

zukaufen gesucht. Alfred Tischer, Demitz-Thumitz, Friedhofstr.

LOSE Die Ziehung 2. Kl. d. 4. Deutsche Reichs-Lotterie
 ist am 22. und 23. November.
 Vergessen Sie nicht Ihr Los einzulösen.
 1/2 Los 1/2 Los 1/2 Los
 6 RM. 12 RM. 24 RM.
 Versand nach auswärts. Fernsprecher 79.
Wagner, gibt noch ab
 Staat. Lotterieverwaltung, Einnahme.

Renner, Kaufmann von Beruf, firm in Buchführung, tücht. Organisator
sucht Halbtagsstellung
 auch als Heimarbeit.
 Angebote u. „H. 3000“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngerer, erfahrener
Schlepperfahrer f. Lastzug
 in Dauerstellung aufs Land gesucht.
 Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sind zu richten unter „D. D.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
 Es werden für sofort

weibl. Arbeitskräfte
 für leichte Arbeiten im Innenbetrieb eingestellt.
 Annahme erfolgt täglich; Meldungen im Lohnbüro erbeten.
Josef Pächner, Metallknopf-Abteil Stolpen Sa.

Wird es es schaffen?

Frische, lebendige Jungen und Mädchen mit eigenem Kopf haben es gar nicht so leicht, den richtigen Beruf zu finden. Sie möchten etwas schaffen, es zu etwas bringen. Solche jungen Menschen sollten zur Zeitung gehen. Zeitungen bieten Tag für Tag immer neue, vielseitige und interessante Aufgaben. Hier gibt es viele Möglichkeiten zum Aufstieg. Man steht da mitten im Leben mit seiner ganzen Vielfalt! Es herrscht der frohe und regsame Geist einer Arbeitsgemeinschaft, die im Bewusstsein ihrer Aufgaben für Volk und Reich ihr Bestes gibt. In der Vielzahl der Berufsziele können sich Neigungen und Fähigkeiten voll entfalten, ob in der Schriftleitung, Anzeigen- oder Vertriebsabteilung, Statistik, Buchhaltung, Verwaltung, in den anderen Abteilungen des Verlages oder in der Technik, ob im Innen- oder Außendienst, im In- oder Ausland. Wer aus eigener Kraft seinen Weg machen will, wird Zeitungsmann!

„Zeitungsberufe“
 reich an Spannung und Erlebnis!
 Einzelne Schritte über den Beruf des Verlagsfachmannes, ohne gegenwärtigen und künftigen Möglichkeiten.
 Kostenlos auf Anforderung durch den „Sächsischen Erzähler“

Waschgut

spart Seife
 durch vorheriges zweckmäßiges Einweichen bei schonendster Behandlung der Wäsche.
 Originalpaket
18 Pf

das natürliche Einweichmittel
 Rumbo-Seifen-Werke, Hersteller der beliebten Rumbo-Seife

Jetzt kann ich Reparaturen noch annehmen!

Sagt es auch Eueren Nachbarn, daß es im Frühjahr zu spät sein wird DEERING Erntemaschinen, die nachgemäht mit Original- & Ersatzteilen repariert werden sollen, müssen jetzt in die Werkstätten!

DEERING
 Curt Wahl, Landmaschinen
 Grobharthau/Sa. Tel. 197.

Ihren Bruch
 vom Arzt festgestellt, empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reform-Augegelenk-Bruchband, durch welches, wie viele Leidende berichten, Ihr Bruch verschwunden ist. Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Pelotte bequem von unten nach oben. Kein Klackern beim Gehen, Strecken, Hüften u. Beugen, ohne lästige Feder u. Schenkelriemen, ohne nachlassend, Gummi, ohne harren Eisenblech. Kein Schauern, da freitrag. Außerst preisw. Nur Mahanfert. Neueste Pat. Nr. 688304 und 684828. Überzeugen Sie sich von den vielen einzigartig. Vorteilen, 100% beständig. Anerkennungen unüberwindlich in Deutschland: Nr. 18, 11. Hotel Goldenes Sonnen u. 2-8 Uhr, in Zwickau; Nr. 19, 11. Hotel Reichswehr, Grotzschütz, u. 2-8 Uhr, in Chemnitz; Nr. 10, 11. Hotel zum Baum, u. 2-8 Uhr.
Paul Fleischer, Spezial-Bandagen, Freiburg (B. S.)

Hypotheken zu 4,5 u. 5%
 auf 1. und 2. Rangstelle und Vollauszahlung auf Plus-Band- und Gewerbegrundstücke zu günstigen Bedingungen ausgeben durch
Waltler P. Wilhelm, P. Gärtner
 Dresden K 1, Gr. Zwingerstr. 8

Hausgehilfin
 nicht unter 18 Jahren, gesucht.
Dr. med. Matthäi.

Ein Kraftwagenfahrer
 zum sofortigen Antritt gesucht.
Wilhelm Scheibe, Fuhrgeschäft, Hohe Str. 1

Flottliefernde Heimarbeiterrinnen
 für Kraus- u. Dekorationsblumen stellen ständig ein
Hoffmeister & Schelzig G.m.b.H., Neustadt in Sachsen

Ausgabestellen:
 Ausgabestelle Bischofswerda, Hohe Str. 1, jeden Dienstag und Freitag von 9-12 Uhr.
 Ausgabestelle Burkau Nr. 167 bei Frau Ida Richter, jeden Donnerstag.
 Ausgabestelle Schmölln bei Frau Elisabeth Meidner, für Krepp- und Streifenarbeiterinnen, täglich.

Sorgfältigste Anpassung
 garantiert Ihnen scharfes Sehen
Karl Weber
 staatl. gepr. Augenoptiker und Optikermeister
 Bischofswerda
 Ecke Altmärker / Bahnhofstr.
 Lieferant Ihrer Fern- & Kontaktbrille

Bädergefelle
 baldigst gesucht.
Paul Hantzsche
 Wagner Straße.

Ein Mädchen
 für Landwirtschaft gesucht.
Max Dammier, Belmsdorf
 Eintritt kann jederzeit erfolgen.

50jähr. Witwe
 ohne Anhang, mit schöner Wohnung, sucht aufrichtigen, gebild. Herrn, bis 60 Jahre, zwecks spätl. Ehe kennenzulernen. Offerten unter „R. 800“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Witwer
 65 Jahre alt,
 sucht Lebensgefährtin
 Etwas Ersparnisse erwünscht.
 Offerten unter „B. 13“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wöchentliches Mittwochs:
Bettfedern - Reinigen
 Bettfedern - Dampf-Reinigungs-Apparat und Bettfedern-Wandlung
Karl Hartmann, Neutirch 11,
 Stadenburgstraße 133.
 Anmeldung erwünscht. Tel. 542.

Altsilber
 alte Silbermünzen
 kauft gegen Kasse
C. Robert Kunde
 Dresden-S.
 Waldstraße 1, Ecke Postplatz

Widernachtswunsch!
 Witwer, 65 Jahre alt, 1,58 gr. hoch, sucht ehrliches
Landmädchen
 auch mit Kind angenehm, zwecks Heirat. Möbel vorhanden. Off. mit Bild unter „F. B. 270“ an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Beiraten Sie schnell
 wenn Sie sich vertrauen, an mich wenden. Aufträge jed. Grades u. Werts (mit u. ohne Vermögen) aus allen Gegenden liegen vor. Einberufen in Güter, Geldsachen u. a. Rechts- und Wirtschaftlichen Angelegenheiten. Bei dringlichen Angelegenheiten, sowie dringlichen Einberufungen, besuche ich Sie persönlich. Dresden K 1, Altmärkerstr. 11, 1. Stockwerk; 11 u. 12, Sonn- u. Feiertage; 11-12 Uhr, Tel. 207 54, Busstation Hotel Schönbühl

zahlung
ndstüde
en durch
tner
erstr. 8

in
hiä.

Str. 1

nen
ein
hsen

Diens-
nter,
ner,

elle
ht.
sche
e.

nen
gesucht.
msdorf
arfo gen.

lwe
er Woh-
gebild.
ds spät.
Offerten
die Ge-
erbeten.

hptin
wünscht.
B. 59
e b. Bl.

nisch!
1,58 gr.

el
n, zwecks
en. Off.
270° an
Blattes.

chnell
ch wenden.
mit u. ohne
liegen vor.
u. a. Reale
Verbreitung
Auftrags-
stelle. Kreis
es Bunde.
18. 3.
11-2 Uhr.
kolonial

FreimundWelt

Wochenbildbeilage des Sächsischen Erzählers

Nummer 37

Bischofswerda

Jahrgang 1940



**Kampf ohne
Kompromiß**

Ober: Der Führer sprach am
Dienstag bei 8. November im
Münchener Löwenbräuheller
zur Flak-Parade und damit
siegend von deutscher Dofiz
und der ganzen Welt

Unter: Der Doorman der
Italienischen Truppen in
Sondromero verlegt sich auf
den italienischen Berggipfel

Wolfgang Trapp - Schwann (1)
Hans-Joachim Gumbel (2)

Aus der Ausstellung „Deutsche Größe“ in München



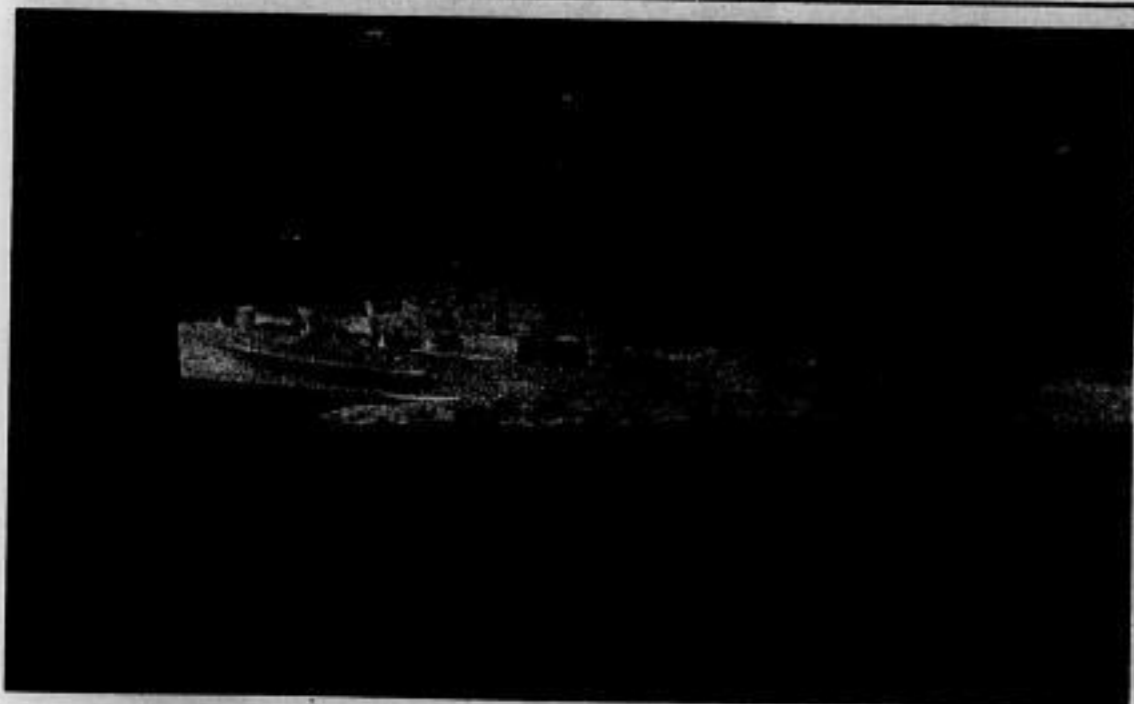
Die Büste Kaiser Friedrichs II.



Statuette Karls des Großen



Die Grabplatte des Erzbischofs Wichmann von Magdeburg, im Hintergrund der Braunschweiger Löwe



Deutsches Schnellboot, hohe Fahrt laufend Aufn. P.R. Mautner



Italienische Kavallerie in Griechenland



Italienische Pioniere schlagen beim Vormarsch in Griechenland Behelfsbrücken



Doppelposten an der Kanalküste Aufn. P.R. Dietrich

Alles ist
noch m

Ein k

Aufnahmen:
Hoffmann

Magdeburg,
Löwe

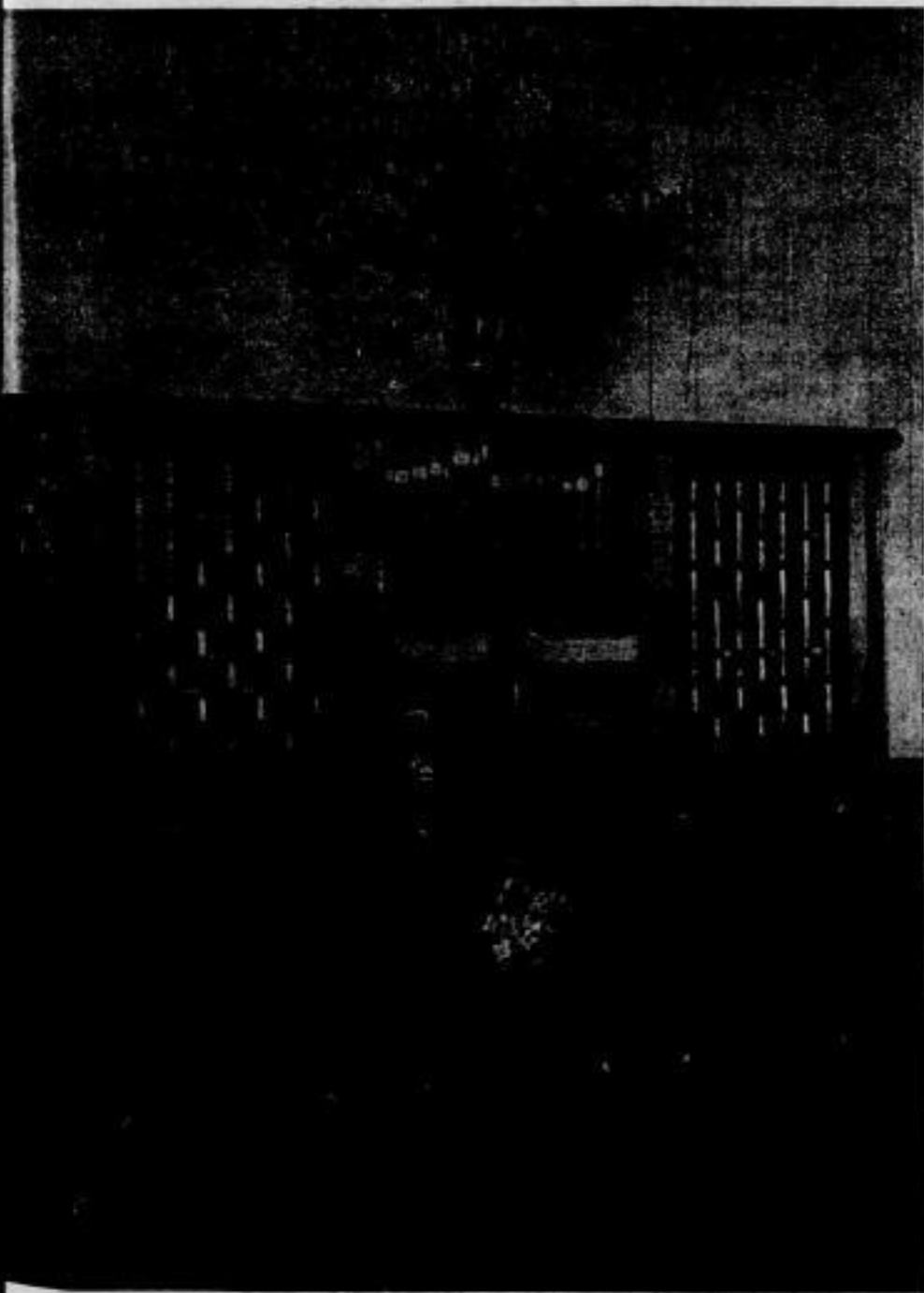


Alles ist schön, sauber und hell. Hier schmeckt das Frühstück noch mal so gut. Dieser Raum ist gleichzeitig Luftschuhraum



Eine andere Ecke der nebenstehenden Bauernstube

Vorbildliche Gemeinschaftsräume im Oberlausitzer Bauernstil in sächsischen Betrieben



Ein schöner stilvoller Gemeinschaftskrank mit Bibliothek



Rechts: Ofen und Ofenbank sind hier eine Selbstverständlichkeit und erhöhen die Behaglichkeit

Aufnahmen:
Hans Schuch

Dorbildliche Lazarette der Luftwaffe im Riesengebirge und in Mitteldeutschland



Genesung in freier Gebirgsluft auf der am Krankenzimmer befindlichen Veranda
2 Aufnahmen: Koch



Erholender Aufenthalt in Sonne und reiner Luft auf den schönen, auf der Sonnenseite gelegenen Balkonen

HEITERE STUNDE



„Achtung, Eisi, feindlicher Horchposten bezieht Stellung!“ Zeichnung: Hans

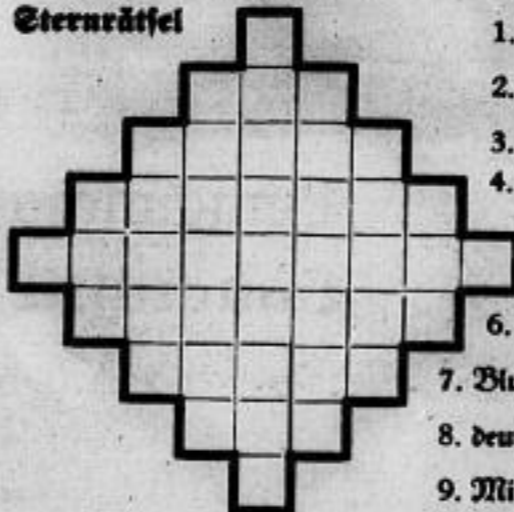
Schalterbeamter: „Du möchtest ein halbes Billett für dich, Junge? Laß dich mal ansehen, du trägst ja schon lange Hosen.“
Erste Frau: „Na, wenn's danach ginge, brauchte ich auch nur ein halbes.“
Zweite Frau: „Und ich überhaupt keins.“

Lehrer: „Kannst du mir den Unterschied zwischen elektrischem Licht und Sonnenlicht sagen?“
Schüler: „Das Sonnenlicht kostet nischt!“

„Erich, wenn ich nun mal sterben würde vor dir, würdest du dann die Hilde heiraten?“
„Nie!“
„Das ist schön von dir. Aber man sagt doch, sie ist mir so ähnlich.“
„Eben darum!“

Bei einem Beleidigungsprozeß meint der Richter: „Vielleicht entschließen sich die Parteien zu einem Vergleich.“
„Ach, Herr Richter“, entgegnet daraufhin der Beklagte, „mit einem Rhinoceros habe ich ihn ja schon verglichen.“

Sternrätsel

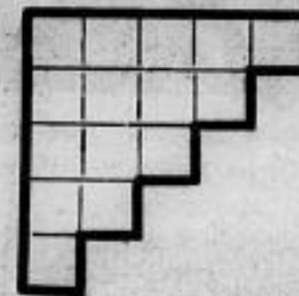


- Mitlaut
- Eitel
- Kriechtier
- deutscher Admiral †
- militär. Rang
- Stundstoff
- Blumengewinde
- deutscher Fluß
- Mitlaut

aaaaa eeee h h i i i k l m m n n
nnnnn p p p r r r r t t t t t u u z z

Aus diesen Buchstaben sind Wörter von danebenstehender Bedeutung zu bilden. Die mittlere senkrechte Reihe ist gleichlautend mit der waagerechten.

Dreieck



- Unterkunftsstätte
- weiblicher Vorname
- Bindewort
- Umstandswort
- Selbstlaut

aaaa b d d d e e n n n u u
Diese Buchstaben sind so in die Felder des Dreieck einzutragen, daß die Wörter der danebenstehenden Bedeutung, waagerecht und schräg von oben nach unten gelesen, gleichlautend sind.

Geographisches

- | | |
|-----------------|---------|
| a b g m n r u u | 1. |
| e l o r r t | 2. |
| c k o o r s t | 3. |
| a d e r u w | 4. |
| a d e l n s t | 5. |
| a a c g h l u u | 6. |
| b e g i l n | 7. |
| b e g n n r r ü | 8. |

Aus diesen Buchstaben sind Hauptwörter mit untenstehender Bedeutung zu bilden. Die Anfangsbuchstaben ergeben einen europäischen Stadtnamen.
1. Stadt an der Saale, 2. Alpenberg, 3. norddeutsche Stadt, 4. Stadt an der Meise, 5. Land an der Ostsee, 6. Stadt in Sachsen, 7. deutsche Hafenschlucht, 8. Stadt an der Regnitz.

Schlüsse aus Nr. 36

- Gitterrätsel: 1. Poseidon, 2. Leutnant, 3. Lärche, 4. Hornisse. — Ein Vorname: Herbert.
Diagonälrätsel: 1. Merino, 2. Robert, 3. Luzern, 4. Rogate, 5. Cicero, 6. Jagott. — Wortspiel: Figaro. — Füllrätsel: 1. Wild, 2. Farn, 3. Leine, 4. Dentist, 5. Eiger, 6. Semi, 7. Lario.



Sie wollte eine Extrawurst

„Gang im Vertrauen! Ich höre, Sie haben guten Witzstoffer zu verkaufen!“
„Gewiß, ein vorzügliches Gemisch — von Sommer- und Wintergerste!“ Frida: Wolf

Graf Cl...
geben.
Gr...
Salz...
heren, G...
Reichsmir...
italienisch...
hof Bert...
waren.
Nach...
außenmin...
Graf Cin...
Se...
Berch...
ren, Ser...
Der Reich...
Cerrano...
tei und R...
Stod...
auf Bond...
London...
och nie g...
don von...
die Einbr...
bischen W...
Hauptst...
vom Freit...
erlebten.
„Svend...
m i n d e...
Schlag de...
deutsche...
abend über...
„Dage...
deutschen...
zu können...
Wellen ih...
abzuladen...
unregelm...
große Sch...
Stadt befü...
feien.
Unabh...
waffe in...
am besten...
ningen zu...
ientrb. De...
zum deut...
Cobentry...
nica und...
benkrieges...
Erdboden...
Erdbeben...
Stod...
Geschäft...
stellen, ob...
reihe barg...
leute bei...
ten, um si...
Bomber...
Die Luft...
abwehrgra...
niemals lä...
britischen...
men. Feu...
ben in die...
dert oder...
Am fr...
aus den...
vorgutram...
steigen zur...
den Besch...
von Polizi...
ten Unifor...
Genf...
trübseligen...
deutsche...
der Schan...
langen Mä...
Lagen ein...
braucht hab...
des Pent...
stirnlose...
Fähnen:
Deutschlan...